

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1902**

40 (16.2.1902) Mittagausgabe 1. Blatt

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Groß. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Nr. 40. 1. Blatt.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Sonntag den 16. Februar 1902.

Telephon-Nr. 83.

18. Jahrgang.

Eigentum und Verlag von

H. Thiergarten.

Verantwortlich

für den politischen, unter-

haltenen und lokalen Theil

Albert Herzog,

für den Anzeigen-Teil

H. Minderbacher,

sämmtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage

vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-

gebung über

15 000

Abonnenten.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt, incl. Unterhaltungsblatt Nr. 13, zusammen 12 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Entfremdung.“ Von Bernhard Cantex. Aus dem holländischen Manuscript übertragen von Elise Otten. — „Fächerstudien.“ Eine Blauberei von Theo Seelmann (Halle). — „Mit den Buren gegen Albion.“ Erlebnis aus dem Transvaal-Kriege. Von Ernst Febr. v. Wrangel. — „Humoristisches.“

## Deutscher Reichstag.

— Berlin, 14. Februar.

Am Bundesrathstisch Staatssekretär Kräfte. Das Haus ist schwach besetzt. Graf v. Helldorf eröffnet um 12.00 Uhr die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht der Postetat. Abg. Hug (Chr.) wünscht eine bessere Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse.

Abg. Müller-Meinungen (Fr. Bp.) empfiehlt den Wunsch der Handelskammer in Meiningen betr. die telephonische Verbindung zwischen Meiningen, Korbung und Hildburghausen. Nebner wünscht überhaupt bessere telephonische Verbindung zwischen Thüringen und Südbayern, ferner Besserung der postalischen Verhältnisse zwischen Deutschland und der Schweiz, insbesondere der Beförderung des Paketpostverkehrs, weitere Ausdehnung des Tarifs für den Grenzverkehr und befürwortet schließlich weitere Ausdehnung der Einheitsmarke.

Abg. Ulrich (Soz.): Gegenüber dem Abg. Krüger, aus dessen Rede es besonders eigenartig klang, die Schwestern einiger Postassistenten wegen Aufbruch ihrer Eigenschaft als Rentnerin der Reserve auf ihre Wistensarten zu verheirathen, kann ich Namens eines großen Theiles der Postassistenten erklären, daß sie keine Neigung hierzu verspüren, sondern es viel lieber sähen, wenn sie von Amteswegen weniger in der Wahrnehmung ihrer Interessen beschäftigt würden. Nebner wünscht Vermeidung der Dienstzeit für die Unterbeamten und Vermehrung des männlichen und weiblichen Personals. Der Gesundheitszustand der unteren Postbeamten ist allgemein schlecht.

Abg. Sieder (frktl.) spricht dem Staatssekretär seinen Dank für die Vermehrung der Beamtenstellen aus und tadelt den mangelhaften Wohnungsgeldzuschuß der Postbeamten. Er tritt für die Erhöhung des Anfangsgehalts der Landbriefträger von 700 auf 800 Mark, sowie für eine noch größere Einschränkung des Sonntagsdienstes ein. Die Telegrammgebühren müßten Sonntags erhöht werden.

Abg. Freiherr v. Hertling (Chr.): In Bayern sind alle Kreise, Volk und Regierung darin einig, das Postreferat aufrechtzuerhalten.

Staatssekretär Kräfte führt aus: Es ist der Post nicht möglich, Geldzuschüsse und Gehaltsaufbesserungen einseitig zu regeln. Im Bundesrath wird eine Vorlage vorbereitet, welche diese Dinge allgemein behandelt. Die Zahl der gehobenen Unterbeamten kann nicht schablonisirt werden, derart, daß etwa überall ein gleicher Prozentsatz gehobener Stellen vorhanden ist. In Städten mit starkem Bahnpostverkehr, wichtigen Postämtern und starkem Geldverkehr sind mehr gehobene Stellen nötig, als anderswo. Die Verhältnisse im Sonntagsdienst sind häufig stärker als wir, wir sind aber so weit gekommen, daß das Personal jeden zweiten Sonntag ganz frei hat. Den Paketdienst Vormittags weiter einzuschränken ist vorläufig unmöglich. Eine starke Vermehrung des Personals hat stattgefunden. Weiteren Ausdehnungen des Telephonnetzes stehen

häufig technische Schwierigkeiten entgegen, so Ueberlastung der Zwischenstationen. Verbilligung des Pakettarifs mit der Schweiz ist nicht möglich, durchzuführen, ohne sie gleichzeitig mit den andern Nachbarländern einzutreten zu lassen.

Unterstaatssekretär Sydow legt dar: Gerade in Thüringen sei das Fernsprechnetz überaus dicht besetzt. Es besteht aber seit längem das Prinzip, Fernverbindungen über nicht mehr als drei Leitungen zu legen. Wir glauben es sei besser, zunächst keine Verbindungen zu geben, als schlechte.

Abg. Müller-Sagan (fr. Bp.) klagt über Ungleichmäßigkeiten bei der Verleihung des Sekretärstitels. Die von Abg. Sieder erhobenen Forderungen für die Landbriefträger seien vor längerer Zeit vom Hause zur Zufriedenheit bereits erledigt. (Heiterkeit.) Für die Postverwaltung ist der gegenwärtige Chef sehr gut, gewisse Vorzüge hatte auch sein Vorgänger. Das Beste wäre eine Melange Postbeamten-Kräfte.

Staatssekretär Febr. v. Thielmann hat das Haus betreten.

Abg. Reus (Soz.) bemängelt die Postgebührenfreiheit der regierenden Parteien.

Unterstaatssekretär Sydow bemerkt, daß seit dem Jahre 1892 für allerhöchste Herrschaften keinerlei Gebührenfreiheit eingeführt seien. Bereits vor 1892 sei regierenden Fürsten, Fürstentwitwen usw. telephonische Gebührenfreiheit für ihren persönlichen Bedarf eingeräumt worden, soweit es sich dabei um gewerbliche Unternehmungen handele, seit längerer Zeit bereits darauf verzichtet.

Nach Bemerkung des Abg. Ulrich (Soz.) gegenüber dem Abg. Müller-Sagan, der von einem byzantinischen Verhalten des ersten gesprochen, wird der Titel 1 „Gehalt des Staatssekretärs“, sowie eine Reihe weiterer Titel bewilligt.

Bei Titel 17 „Oberpostdirektoren“ bemängelt

Abg. Schmidt-Franfurt (Soz.) bei der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. vorgekommene Unregelmäßigkeiten in der Vertheilung der Theaterzuschüsse, ferner Unzulänglichkeiten bei der Benutzung der Vertrauenskräfte der Post. Redner führt dann noch aus, daß Unterbeamte diskriminirt worden seien.

Direktor Wittko widerspricht den Ausführungen des Vorredners.

Titel 17 wird angenommen, ebenso die Titel bis 22.

Bei 22 befristet Abg. Wiemer (fr. Bp.) einen Änderungsantrag Müller-Sagan-Wiemer, wonach für die Oberpostassistenten nicht 46,475,400, sondern 47,975,400 Mark eingestellt werden sollen. Es handelt sich um die Vermehrung der Stellen der Oberpostassistenten. Der Bundesrath hat mit ganz unangebrachter Sparbarkeit 1000 Stellen gestrichen. Der vorliegende Antrag will ähnliche Erhöhungen nun auch bei einigen folgenden Titeln durchsetzen, bei den Wohnungsgeldzuschüssen, Postpraktikanten, Hilfsleistungen im Beamtendienst und bei der Verkehrsanstalten. Die Gesamtsumme beträgt etwas über eine Million Mark.

Schachsekretär Thielmann erklärt: Es handelt sich nicht um eine Million, um die der Antrag den Etat erhöhen will. Die Frage hat eine weitergehende Bedeutung, welche in der Budgetkommission bereits öfters erörtert worden ist. Die Budgetkommission anerkennt, daß der Reichstag nicht kompetent sei, Mehrausgaben einzustellen. Korrekt wäre es, die Regierungen zu ersuchen, bei der dritten Lesung des Etats die gewünschten Erhöhungen einzustellen. Mein Vorgänger, Graf Posadowski, sprach bereits im Jahre 1895 sich in diesem Sinne aus, er hat sich dabei

auf die Vorgänge in der Konfliktzeit der 60er Jahre beziehen können. Er gehe materiell auf die Frage nicht ein, bemerke aber, daß die Regierung bereits ihrerseits die vorliegende Position erhöhte, daß ferner diejenigen Diätare, die länger als 5 Jahre diätarisch thätig sind, ihre Anstellungsordere vorabtrifft erhalten. Die Verhältnisse einer großen Anzahl Bundesstaaten sind keine derartigen, daß sie die gesamten Mehrausgaben auf die Matrikularbeiträge übernehmen könnten. Es mußte bekanntlich im Gegentheil eine Ueberschuss von 35 Millionen Mark in Vorschlag gebracht werden. Ich glaube, es ist nicht richtig, in einem Augenblick, wo über diese 35 Millionen Zuschussanleihe in der Budgetkommission überhaupt noch kein Wort geredet wurde, hier bereits neue Mehrausgaben zu fordern, welche den gesamten Etat verschleppen würden. Diese eine Million macht den Stuhl nicht fett, aber sie wäre der Anfang auf einem Wege, der bedeutlich ist. Ich möchte nicht wissen, in der Frage den Weg des Kampfes zu beschreiten.

Abg. v. Waldow-Reisenstein (Konf.): Der Antrag ist mir sympathisch, ich möchte aber anerkennen, daß ein gutes Gewohnheitsrecht besteht, keine Mehrausgaben gegen den Wunsch der Ressortverwaltung nachträglich einzusetzen. Ich hoffe, daß im nächsten Jahre eine weit größere Zahl etatsmäßiger Stellen für Oberpostassistenten vorgelesen wird.

Staatssekretär Kräfte erklärt: Wenn mit der Mehrinstellung der etatsmäßigen Stellen in demselben Maße fortgeschritten wird, wie bisher — und das ist auch beabsichtigt — so werden wir in 4 Jahren so weit sein, daß das Diätariat durchschnitlich nicht länger als 5 Jahre dauert.

Abg. Graf Oriola (natl.) führt aus, auch seine Freunde wollten die ganze staatsrechtliche Frage nicht aufrollen. Er erinnere daran, daß der Reichstag wiederholt Mehrausgaben nachträglich einstellte, allerdings bei außergewöhnlichen Fällen. Er schlägt vor, die Befristung durch einen Nachtragsetat um die gewünschten Erhöhungen bis zur dritten Lesung zu ersuchen.

Abg. Wiemer (fr. Bp.) zieht sodann seinen Antrag zurück und schlägt eine Resolution vor, die Regierung zu ersuchen, 1000 etatsmäßige Postassistenten-Stellen in den Etat nachträglich einzustellen und ihre Bereitwilligkeit hierzu dem Hause noch vor der dritten Lesung mitzutheilen.

Abg. Singer (Soz.) erklärt: Es ist zuzugeben, daß die Erhöhung von Positionen nur als ein Kampfmittel in außerordentlichen Fällen benutzt wird, wenn aber Staatssekretär Thielmann dem Reichstag das Recht hierzu bestreitet, so müssen wir entschieden betonen, daß dem Hause das Recht zusteht.

Staatssekretär Kräfte bemerkt: Wenn wir in Hamburg beurtheilt worden sind, Entschädigungen mit dem ordentlichen Zinsfuß von 6% auszusuchen, so folgt noch nicht, daß wir auch an anderen Orten diesen Zinsfuß bezahlen müssen.

Abg. Gröber (Centr.) tritt für das Recht des Reichstages ein, selbstständig Positionen in den Etat einzustellen.

Abg. Langmann (fr. Bp.) bemerkt, wenn die Regierung bis zur dritten Lesung ihre Bereitwilligkeit zur Einstellung nicht erklärte, würde der freisinnige Antrag von Neuem eingebracht werden.

Es folgen Bemerkungen des Abg. Grafen Oriola. Die Abstimmung über Titel 22 und die neu eingebrachte Resolution Wiemer wird bis Montag ausgesetzt.

Hierauf verläßt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung. Schluß 6 Uhr.

## In der Irre.

Novelle von Margarethe Marie v. Derzen.

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

VII.

Larinsky und Adalhart kamen, wie abgesprochen, zu Tische. Nach dem Essen forderten sich Resa und Adalhart ab; er hatte die alte Hauschronik mitgebracht und las ihr daraus vor:

„Und da sprach das Jungfräulein von Willowen zu dem Weibe: „Allerschönste Fraue, wylt Dejn Herr denn nimmer gehen? So werde ich ihn gesund machen!“ Da schrie das Weib und sagte: „Weh mir! Sie will ihn mit ihrer Miene gesund machen!“

„Du irrst,“ sprach das Fräulein von Willowen. „Ich werde des starken Ritters Kaspar von Niedungen ehelich Gemahl — und so dejn Herr die Mär erfährt — daß ich einem Andern angehöre mit Leib und Seele — so wird er gesund!“ „Mit Leib und Seele...?“

Da senkte das Fräulein das Haupt und senkte schwer — und ging hin und wurde des Ritters von Niedungen ehelich Gemahl. Aber der andere wurde nicht gesund. Seyn Leib verfiel und das Feuer verzehrte ihn von innen heraus und er war kränker, denn zuvor — und seine Seele floh aus ihm!

Und da weinte Marie Theresia, des Niedungen Ehefrau, und sagte: „Warum hab' ich das gethan aus übergroßer Minne? Er mußte sterben und ich muß leben und das jezt schlimmer als der Tod.“ Und sie ist verwelkt wie ein Veigelin und der Sturmwind hat ihre Spur verwischt von dieser Erden... Adalhart faltete die Blätter langsam zusammen. „Nicht das Alles,“ fragte Julian düster.

Resa öffnete die Augen, die sie wie in einer bedrückenden Angst geschlossen. Ihr Gesicht war ganz weiß und kalt. Sie rieb die eigenen Hände ineinander und erhob sich.

Adalhart's Auge ruhte durchdringend auf Julian.

„Resa“, flüsterte er, „ich wollte Du hättest einen anderen Namen — was ist Dir?“

„Ich weiß es nicht“, murmelte sie, „aber es schmerzt mir die Kehle zu.“

„Mir auch,“ sagte Julian. „O Marie Theresia! Ist Dir's leid um den Ritter, der schon ein Weib hatte?“

Sie legte die Hand über die Augen. Aber wenn sie ihn auch nicht sah, so fühlte sie doch den Blick, der aus dem vergrämten Gesicht ihres Weibers auf sie fiel. Sie wandte sich rasch um und verließ ihn.

Adalhart folgte ihr. „Ich hätte Ihnen die traurige Geschichte nicht vorlesen sollen,“ sagte er halblaut. „Wäre ich ein Dichter, so hätte ich am Schluß noch Alles gut werden lassen.“

„Das ist unmöglich; wie sollte das je gut werden?“ fragte sie schmerzlich.

„Ich hätte einem oder dem andern der Ritter eine starke Waffe in die Hand gegeben — einen Willen aus Eisen und Stein! Einen festen Willen! O, Sie glauben gar nicht, was man mit dieser Waffe kann — Alles!“

„Führen Sie diese Waffe?“ fragte Resa, der weiblichen Neigung folgend, vom Allgemeinen ins Persönliche überzugehen.

„Ja“, antwortete er einfach. „Wenn ich will, so besiege ich die Welt — und mich selbst. Auch ich war einst weich; aber wäre ich nicht hart geworden, so hieße ich nicht Adalhart, sondern „einer wie Viele.“

„Und dieser Ihr Wille — erstreckt sich seine Macht auch auf Andere?“

„Wenn ich will — ja!“ sagte er mit einem eigenthümlichen Lächeln und blickte auf sie nieder.

Wieder empfand sie das Zuckern der Kehle.

„Denn leben Sie, ich muß herrschen. Ich beherrsche alle Leidenhaften. Und wer das erreicht, ist König über ein weites, großes und mächtiges Land.“

Resa erröthete. Sie fühlte es, als ob er einen inneren Zwang auf sie ausübe, dieser milde Gelehrte mit der eisernen Hand — und er rieth ihre Gedanken und schonte sie nicht in ihrer Furcht...“

„Larinsky neigte sich zu May. „Gnädige Frau — Sie hatten da vorhin einen reizenden, weißen Fox-Terrier — ich wüßte einen schwarzen Hund derselben Rasse.“

„O, wirklich?“ fragte May mit Interesse. „Ist er zu haben?“

„Bei einem Grünkrämer unten in der Wildgasse. Er heißt Sammy.“

„Der Hund?“

„Ja, ich kann ihn für Sie besorgen, falls Sie darauf reflektieren. Er ist eine Seltenheit — schade darum, daß er bei dem Manne verhungern soll.“

„Verhungern? O! Wenn ich nur wüßte, ob Julian —“

„Ueberraschen Sie ihn mit dem Hund“, sagte Larinsky lächelnd. „Was mich betrifft, so kenne ich nichts Reizenderes, als eine junge, schöne Frau, die mit zwei munteren Thieren edler Rasse tämelt.“

Er küßte ihre Fingerspitzen und lächelte mit halbgeschlossenen Lidern.

May gögerte. Den Hund wollte sie gar zu gern besitzen — aber Julian!

„Ich werde meinen Mann überraschen, Herr v. Larinsky“, sagte sie hastig und leise. „Berrathen Sie nichts und besorgen Sie mir den Hund — und jezt kommen Sie — man wird aufmerksam.“

Nachdem hatte man sich verabschiedet, Larinsky ging zu dem Grünkrämer der Wildgasse und Adalhart auf den Stadtwall. Die schlanken Kirchtürme tauchten in den dunstigen Abendhimmel und die Büsche und Bäume des Parks warfen tintenschwarze Schlag Schatten über die weißtaubige Landstraße. Auf den Wällen blühte die Wildruß, und an den alten Mauerresten feucheten sich die Steine.

(Fortsetzung folgt.)

England und der deutsche Reichsanzeiger.

Aus London, 13. Februar, schreibt uns unser Bericht-erstatler:

Die Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“ in London auf die Behauptungen des englischen Ministers Lord Cranborne bezüglich der Haltung Englands und Deutschlands in der spanisch-amerikanischen Frage, hat hier einen sehr peinlichen, wenn nicht beunruhigenden Eindruck hervorgebracht. In den „Daily News“, „Daily Chronicle“ und einigen anderen von seinen Ratschülern für die Regierung geleiteten Blättern, wird offen darauf hingewiesen, daß die erste Erklärung Lord Cranbornes in Deutschland nur in dem Lichte aufgefaßt wird, daß sie darauf berechnet war, den Eindruck der Reife des Prinzen Heinrich abzuschwächen und dem guten Einvernehmen zwischen Deutschland und Amerika entgegenzuarbeiten. Zu diesem Behufe bediente sich Lord Cranborne des unversämmtlichen Mittels, den Eindruck hervorzurufen, als ob Deutschland in der kubanischen Frage eine Intervention der Mächte beabsichtigt hätte, die nur durch das Dazwischentreten Englands verhindert worden sei. Dieses Manöver sei nun ein für alle Mal durch die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ festgelegt. In Deutschland könne dies nur als ein Beweis der mala fides und als ein feindseliger Akt betrachtet werden. Diese Auffassung hat, dem Berliner Korrespondenten der „Daily News“ zufolge, auch der deutsche Kaiser, der über den Zwischenfall sehr verstimmt sei. Der genannte Korrespondent berichtet:

Ich bin in der Lage festzustellen, daß der Kaiser durch die entstandene Kontroverse äußerst peinlich berührt ist und ich habe gute Gründe anzunehmen, daß der heutige Besuch, den Se. Majestät unserem Botschafter abstattete, mit dieser Sache in Zusammenhang steht. Sir Frank Lascelles wird verstanden haben, daß Se. Majestät sich persönlich betroffen fühlt. Er ist, in der That, irritiert und nicht zu sagen entrüstet, und der Grund dazu liegt auf der Hand. Er glaubt, daß die erste Erklärung Lord Cranbornes darauf berechnet war, in den Vereinigten Staaten Stimmung gegen Deutschland zu machen und so der Wirkung der Reife des Prinzen Heinrich entgegenzuarbeiten. Der Kaiser empfindet es als einen gegen ihn persönlich geführten Streich und ich glaube zu wissen, daß er darüber unserer Botschafter gegenüber keinen Zweifel aufkommen ließ. Das (die Verstimmung des Kaisers) ist auch der Grund, warum man dem Zwischenfall hier eine Bedeutung beilegt, die andernfalls nicht des Papieres und der Tinte würdig gewesen wäre.

Diese „Verstimmlung“ ist es denn auch, die hier beunruhigt. Außerdem hat man das unangenehme Gefühl, daß die englische Regierung in dieser Sache eine Stellung eingenommen hat, die auf Ehrlichkeit keinen Anspruch hat und der Nation nicht zur Ehre gereicht. Man findet auch, daß dem Kaiser seine freundschaftlichen Gefühle und seine korrekte Haltung während der jetzigen Krise schlecht gelohnt worden ist. Ein gewisses Gefühl der Beschämung greift um sich und es ist bezeichnend, daß die der Regierung am nächsten stehenden Blätter, wie „Times“ und „Standard“, die am lautesten nach „Bemerkungen“ schrien, jetzt, wo man sie ohne Verzug im „Reichsanzeiger“ geliefert hat, sich wieder in den bequemsten Mantel des Stillschweigens hüllen. Allgemein fühlt man aber, daß eine solche „Vogel-Strauß-Politik“ den Zwischenfall nicht beilegt, daß Deutschland ein Recht hat eine „Amende“ zu verlangen und daß man diese zu leisten verpflichtet ist, wenn schon aus keinem anderen Grunde, so doch im eigenen Interesse, da eine gewisse Verstimmung für England nicht unbedenklich ist und leicht bis nach Südafrika reichende Folgen haben kann.

(Telegramme.)

Berlin, 15. Febr. Die „Nationalzeitung“ legt in einem längeren Artikel dar, der Zweck der deutschen amtlichen Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ über den Fall Colleben-Pancefote war ausschließlich die Feststellung der von englischer Seite verdunkelten historischen Wahrheit. Das Blatt bespricht ausführlich die englischen Blätteräußerungen und konstatiert, daß die Veröffentlichung selbstverständlich auf Befehl des Kaisers erfolgte.

London, 15. Jan. Im Unterhaus bittet Normann um Information bezgl. der Versammlung der Botschafter der europäischen Großmächte in der englischen Botschaft in Washington im April 1898. Lord Cranborne erklärt, die Versammlung wurde zusammenberufen vom englischen Botschafter als Doyen der Botschafter auf die mündlich vorgebrachte Anregung einiger seiner Kollegen. Sie hatte auch nicht formellen Charakter. Das Pancefote ausgebrütet haben mag, war seine persönliche Meinung und wurde nicht infolge irgend welcher Instruktionen der englischen Regierung ausgesprochen. Die Besprechung endete mit der Vereinbarung der Botschafter, identische Telegramme an ihre Regierungen zu senden, in denen einzelne Mitteilungen an die amerikanische Regierung vorgeschlagen werden. Nach Empfang des Telegramms Pancefotes erwiderte

die englische Regierung sofort, sie spreche sich gegen die Fassung der vorgeschlagenen Mitteilungen aus. Zwei Tage später wurde Pancefote mitgeteilt, daß die englische Regierung sich entschloß, keine Aktion vorzunehmen.

Wir hatten, schließt Cranborne, zur Zeit keine Informationen über die Haltung der deutschen Regierung. (Beifall.)

Auf eine weitere Anfrage Dillons bezüglich der offiziellen deutschen Erklärungen erwidert Cranborne, er habe seinerseits gegebener Antwort nichts hinzuzusetzen.

Washington, 14. Febr. Im Repräsentantenhaus rief Wheeler (Kentucky) Sensation hervor in seiner Rede, in welcher er schwere Vorwürfe erhob gegen die Administration des Staatsdepartements in Verbindung mit, wie er es nannte, der jüngsten Enthüllung des Verhaltens Großbritanniens gegenüber den Vereinigten Staaten.

New-York, 14. Febr. Im Repräsentantenhaus wurde dem Mitglied Wheeler durch einstimmigen Beschluß eine Redezeit von fünfzehn Minuten gewährt, um betreffs Englands Haltung zu sprechen. Er verlangte den sofortigen Rücktritt des Staatssekretärs Hay, der von Anglomanie besessen sei; ebenso verlangte er die Heimführung des Botschafters Pancefote. (Z. 3.)

New-York, 14. Febr. Die hiesige Presse beschäftigt sich lebhaft mit der Angelegenheit betreffend das Verhalten des britischen Botschafters vor Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges. Blätter wie „Sun“, „Times“, „Tribune“ und „Evening Post“, welche bisher die englische Legende, wonach England die Vereinigten Staaten vor einer Intervention bewahrt habe, geglaubt haben, verfallen jetzt, dem Zwischenfall zwischen den Mitteilungen Cranbornes und des Reichsanzeigers durch die Annahme zu lösen, daß Oesterreich die Initiative zu der Note vom 14. April 1898 gegeben und Lord Pancefote lediglich in seiner Eigenschaft als Doyen des diplomatischen Corps unterbreitet habe. Andere Blätter, wie „Journal“, „World“, „Mail and Express“, sprechen sich scharf gegen England aus, das der Doppelzüngigkeit und des Verfalls gegen die Vereinigten Staaten überführt dastehe.

Heute aus Washington hier eingegangene Berichte heben die Thatsache hervor, daß Pancefote die Note in englischem und nicht in französischem Text unterbreitet habe. Diese Sprache entscheide gegen ihn, denn wenn die Note von irgend einer anderen Seite ausgegangen wäre, so würde sie in französischer Sprache vorgelegt worden sein. Eine Thatsache wird von der ganzen amerikanischen Presse jetzt anerkannt, nämlich die, daß die englische Legende völlig zerstört ist, und daß niemals irgend welche Gefahr einer Intervention der europäischen Mächte bestanden hat, und daß Deutschlands Haltung zu jeder Zeit freundlich gewesen ist. Der ganze von Lord Cranborne auf Tapet gebrachte Streit hat in ausgezeichnete Weise klärend gewirkt, und die Veröffentlichungen des „Reichsanzeigers“ haben den gewünschten Zweck erreicht.

„Sun“ schließt einen längeren Artikel, in dem versucht wird, Pancefotes Position nach Möglichkeit zu retten, folgendermaßen: „Indessen ist es außerordentlich erfreulich für die amerikanische Regierung, zu sehen, wie prompt und nachdrücklich Kaiser Wilhelm seinen schweren Fuß auf die zweite Kollektivnote gesetzt hat.“

Zum neuen Zweibund-Vertrag.

/: Eine offiziöse Berliner Darlegung in der „Südd. Reichs-Lorr.“ besagt:

Ein Versuch ausländischer Blätter, die deutsche Politik mit dem Abschluß des englisch-japanischen Bündnisses in Verbindung zu bringen, hat in unserer Presse schon die verdiente Zurückweisung erfahren. Es kann bestätigt werden, daß der Inhalt des Vertrages zwar vor seiner Veröffentlichung, am 11. Februar, aber nicht vor seiner Unterzeichnung, am 30. Januar, dem Berliner Kabinett bekannt geworden ist. Das geschah in den ersten Tagen dieses Monats durch eine gleichzeitig von beiden vertragsschließenden Theilen ausgehende freundschaftliche Mitteilung, die von unserer Diplomatie mit Dank zur Kenntnis genommen werden konnte, als ein neuer Beweis des Vertrauens, das die deutsche Chinapolitik dank ihrer durchaus friedlichen Wege und Ziele den anderen Mächten einflößt. Bei den Verhandlungen selbst aber, die dem Abschluß des neuen Zweibundvertrages vorausgingen, waren wir nicht Mitwörter, geschweige denn Vertheiliger. Wir sind, wie vermuthlich alle Mächte vor ein fait accompli gestellt worden und brauchen aus der englisch-japanischen Vereinbarung für uns keine besonderen Rechte oder Pflichten, namentlich aber keine Abweichung von den

ihnen gewöhnlichen Vorgehen in derartigen Fällen, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Verletzung des Urheberrechts. Unter den oben erwähnten Umständen betrachten wir es als ein freundliches Entgegenkommen, daß Herr Viktor von Scheffel uns die Zurückziehung der Klage in Aussicht gestellt hat, und werden in diesem Falle unsern Bedauern noch durch eine Zuwendung für wohlthätige Zwecke äußeren Ausdruck verleihen. Die Redaktion der „Deutschen Dichtung“.

hd Lemberg, 15. Febr. (Tel.) Das polnische Blatt „Nowo Polsko“ läßt sich aus Warschau melden, daß Graf Sokol gestorben sei. (Z)

Monaco, 15. Febr. (Tel.) Santos Dumont unternahm gestern Nachmittag einen neuen Ausflug und wollte nach dem Cap Martin hinfliegen. Als das Luftschiff gegenüber dem Taubenschichtstand von Monte Carlo angelangt war, stieß es sich infolge Reifens der Ballonhülle aufrecht. In weniger als 10 Minuten war das Gas ausgeströmt und der Ballon fiel langsam in das Meer. Santos Dumont wurde wohlbehalten in einem Kahn aufgenommen. Der Ballon liegt völlig im Wasser.

Bermischtes.

Fremkau, 15. Febr. (Tel.) Das Schwurgericht verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung den früheren Postkassierer Stern, den Anführer einer Einbrecherbande, wegen Mordes, begangen bei Bernau an seinem Spielgefährten Conig, zum Tode.

Damburg, 15. Febr. (Tel.) Aus Adventoft bei Londern wird gemeldet, daß dort acht Schulkinder auf dem Eise eintrafen und ertranken.

Wodum, 14. Febr. In der Zeche „Königsborn“ wurden durch Kohlenlaubexplosion vier Bergleute schwer verletzt. Einer ist bereits gestorben.

Dortmund, 14. Febr. In der Zeche „Kaiserstuhl“ stürzten, wie die „Dortmunder Fremontia“ meldet, zwei Bergleute in den Schacht. Der eine wurde getödtet, der andere schwer verletzt.

K Aachen, 15. Febr. (Tel.) Der Hilfsrangmeister Gossen, der auf Station Herzogenroth nach Holland bestimmte Waggon's Jahre lang gepöndert und besonders Lüge gestohlen

Normen heranzuleiten, die für unser Verhalten in Ostasien der Reichskanzler vor der deutschen Volksvertretung wiederholt unter allgemeiner Zustimmung dargelegt hat. Eine völkerverfälschende Modifikation haben diese Grundzüge in unserem Notenaustausch mit England vom Oktober 1900 gefunden, dem alle Großmächte beigetreten sind. Die sich jetzt wieder hervorwagende Verdächtigung, als hätten wir durch diesen Notenaustausch die Mitgliedschaft in einer gegen Rußlands mandchurische Pläne gerichteten Koalition übernommen, wirkt nachgerade wie ein Anachronismus. Graf Wilow hat urbi et orbi verkündet, daß, soweit es auf Deutschland ankommt, über die Mandchurien Rußland sich mit China nach Beschießen aneinander setzen kann. Wir hören in der Mandchurien die russischen Cirkel nicht, wir haben aber auch keinen Anlaß, die Interessen zu durchkreuzen, die dort von anderen Mächten verfolgt werden. Das alte Reich der Mitte ist so ausgezehrt, daß die große Aufgabe seiner Erschließung für die abendländische Kultur dem friedlichen Nebeneinanderwirken vieler Nationalitäten einen, wenigstens für unsere Wünsche, hinreichenden Spielraum gewährt. (Telegramme.)

K London, 15. Febr. Bei Abschluß des englisch-japanischen Vertrages tauschten die Königin von England und die Kaiserin von Japan freundliche Grüße aus. Königin Alexandra sandte an die Kaiserin von Japan eine äußerst herzliche Botschaft. Es ist das erste Mal in der Geschichte, daß sich die Gemahlinnen von Herrschern bei einem solchen Anlaß einander gratulieren. Uebrigens haben auch König Eduard und der Kaiser von Japan beim Vertragsabschluß freundschaftliche Briefe gewechselt.

Petersburg, 13. Febr. Hiesige Finanzkreise wollen wissen, Japan habe, nachdem seine Anleiheversuche beim Credit Foncier gescheitert seien, am 28. Januar in London einen Credit von 1.400.000 Pfund Sterling erlangt. Das am 30. Januar unterzeichnete Abkommen wird als eine Prämie Japans an England für diese Anleihe bezeichnet.

Petersburg, 14. Febr. Die deutsche „St. Petersburg. Zeitung“ sagt in einer Besprechung des englisch-japanischen Vertrages: Uns interessiert vor Allem das allgemeine Moment; das das Abkommen als Zweck die Wahrung der Integrität Chinas und Koreas verfolgen und lediglich der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens im fernem Osten dienen soll. Wenn das der aufrichtige Wunsch der beiden Kontrahenten ist, dann hat diese Surpriese nichts Erschütterndes an sich. Es kann weder in England noch in Japan unbekannt sein, daß auch die russische Staatsregierung ihrerseits voll und ganz für die Aufrechterhaltung des Status quo, d. h. der territorialen Integrität Chinas und Koreas gestimmt hat und daß die in der Vereinbarung zum Ausdruck gelangten Besprechungen demnach mit den Intentionen Rußlands keineswegs kollidieren. Zu Besorgnissen gibt das Abkommen wederhand keine Veranlassung.

Der „Herald“ schreibt: Der Abschluß des Bündnisses kommt der russischen Diplomatie in keiner Weise unzuwagt. Wir wissen, daß der hiesige Vertreter Japans unsere Regierung in loyaler Weise über das Vorgehen seiner Regierung unterrichtet und daß die russische Regierung schon während der Zeit der hiesigen Wirren mit voller Entschiedenheit als Programm die Integrität Chinas aufgestellt hat. Uns kann es nur recht sein, daß jetzt England und Japan in friedlicher Weise sich zu dem Standpunkt bekennen. Wir haben also im fernem Osten hoffentlich 5 ungehörte Friedensjahre vor uns, die wir nicht verkümmern werden, zum Nutzen unserer Beziehungen zu dem östlichen Nachbarn voll auszunutzen. Daß auch die Integrität und Unabhängigkeit Koreas von England und Japan anerkannt werden, kann uns höchst sympathisch berühren.

hd Petersburg, 14. Febr. Die Meldung der Pariser „Lanterne“, wonach angeblich zwischen China und Rußland ein Allianzvertrag abgeschlossen worden sei, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als unbegründet bezeichnet.

New-York, 14. Februar. Die hiesige „Times“ nennt den englisch-japanischen Vertrag eine Coalition gegen Coalitionen. Japan werde als Bundesgenosse Englands in Zukunft von Enttäuschungen, wie die des Jahres 1895, bewahrt bleiben.

Washington, 13. Febr. Die Veröffentlichung des englisch-japanischen Bündnisses wurde hier als eine freundliche Ueberraschung aufgenommen. Mit Genugthuung wird die Uebereinstimmung des Grundgedankens des Abkommens mit der Politik der Vereinigten Staaten in der Mandchurienfrage begrüßt. Man verspricht dem neuen Zweibund starke Sympathien im amerikanischen Senat.

Deutsches Reich.

Aus der Postariskommission.

Berlin, 14. Febr. In der heutigen so erregt zu Ende gegangenen Sitzung der Postariskommission des Reichstages wurde wieder stundenlang über den Par. 12, den Termin des Inkrafttretens des Posttarifes, debattiert. Staatssekretär Graf Fofadomsky erklärte, es sei staatsrechtlich noch nicht dagewesen, daß man für den Erlaß einer falschen Verordnung einen Termin vorschreiben wolle. Ferner betonte Fofadomsky noch-

hatte, wurde von der Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

K Bärnberg, 15. Febr. (Tel.) Der Postkondukteur Preiser, der mehrmals aus Postpaketen Gegenstände und aus einer Werthsendung 80 Mk. gestohlen hatte, wurde von der Strafkammer wegen Unterschlagens zu 15 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

hd Moskau, 15. Febr. (Tel.) Die Abels-Versammlung der Moskauer Gouvernements beschloß die Aufhebung des Postariskommissars auf allen Remplagen in Moskau und im Totokar-Gouvernement.

Auslands-Tumulte in Triest.

Triest, 14. Febr. (Tel.) Der Ausstand dauert fort. Alle Fabriken und Geschäfte sind geschlossen. Eine große Menschenmenge durchwagt die Straßen und hindert jeden geschäftlichen Verkehr. Der Straßenbahnverkehr wurde eingestellt. Besonders große Ansammlungen fanden vor dem Lloydgebäude statt, wo die Menge die Fensterhebeln zertrümmerte und gegen die Wache, welche mehrere Personen verhaftete, Steine schleuderte. Hierbei wurde ein Wachmann verletzt. In Folge drohender Haltung der Menge wurden alle Plätze, später die ganze Stadt militärisch besetzt. Der Frachtverkehr der Südbahn ist eingestellt. An Gütern für Triest selbst werden nur noch Eilgüter, Lebensmittel und lebende Thiere angenommen.

Nachmittags fand eine von 4000 Personen besetzte Versammlung statt, worin die verschiedenen Arbeiterführer in beruhigendem Sinne sprachen, jedoch sich kein Gehör mehr verschaffen konnten, da von den anwesenden Arbeitern das Mehrtheil gefangen, ebenso gefesselt und geohrt wurde. Die Führer der Arbeiterschaft sagten sich dann, einem Schiedsgericht beizutreten, das zur Hälfte aus Vertretern des Lloyd und zur Hälfte aus Vertretern der Streikenden bestehen soll. Die Arbeiterschaft will aber nicht eher zur Arbeit zurückkehren, bevor nicht das Schiedsgericht eine Entscheidung gefällt hat.

Nach Schluß der Versammlung zogen die Theilnehmer, denen sich Tausende von in den Straßen angesammelten Personen an-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 14. Febr. Das Programm des nächsten Abonnements-Concertes unseres Hofopertheaters wird aus einem großen Werke von Wagner und Liszt bestehen. Wagner's „Liebesmahl der Apollon“, eine biblische Szene für Männerchor und Orchester ist bisher in Karlsruhe noch nicht gehört worden. Der Grund, warum dieses hochbedeutende Werk so wenig auf den Konzertprogrammen erscheint, liegt wohl in den großen Schwierigkeiten und hohen Anforderungen, welche an die Mitwirkenden des Chores gestellt werden. Es werden 3 Chöre der Jünger verlangt, denen sich noch die 12 Stimmen der Apollon und Stimmen aus der Höhe anschließen. Die Karlsruher „Liederhalle“ hat sich in dankenswerthester Weise dem Studium dieses schwierigen Werkes unterzogen und der Name dieses ausgezeichneten Vereins, sowie seines Dirigenten Carl Reines, welcher das Studium geleitet hat, blüht wohl für eine vortreffliche Ausführung. Die Faust-Symphonie von Liszt, welche in dem kleineren Saale des Museums bereits 2 Mal in Karlsruhe gehört wurde, wird in der Reithalle erst ihre volle Wirkung ausüben können. Das Tenor solo in dem Schlusschor hat Herr Hofopernsänger Pauli übernommen.

Berlin, 14. Febr. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Dem Hofkapellmeister Sacher ist der Titel Professor verliehen worden.

Berlin, 14. Febr. Die von Karl Emil Franzos herausgegebene „Deutsche Dichtung“ veröffentlichte am 1. October 1901 eine Reihe „ungebrachter“ Jugendgedichte von Josef Viktor v. Scheffel, die übrigens Franzos s. Th. schon vor ihrem Erscheinen in der „Deutschen Dichtung“ in Rageblättern behandelt. (Wir hatten damals unsern Lesern davon nach der „Voh. Ztg.“ Kenntnis gegeben. D. R.) In ihrer neuesten Nummer sieht sich nun die „Deutsche Dichtung“ zu einer Erklärung gezwungen, die sie sicherlich nicht leichten Herzens gegeben hat, die aber als eine Warnung an alle, die es mit literarischem Eigenthum nicht ernst nehmen, weitere Verbreitung verdient. Das Blatt schreibt bezüglich seiner damaligen „Scheffel-Veröffentlichungen“:

In unserm Bedauern mußten wir nachträglich feststellen, daß die Angaben unseres Gewährsmanns bezüglich der Angehörigkeit nur theilweise der Wahrheit entsprachen, ferner aber auch, daß derselbe in seiner Weise zu einer Veröffentlichung dieser Gedichte berechtigt war. Der Nachschaffler des Dichters, Herr Viktor von Scheffel in Karlsruhe, erklärte uns, daß diese Veröffentlichung ohne seine Genehmigung und ganz gegen seine Intentionen erfolgt sei, und erspartete, entsprechend

seinem gewöhnlichen Vorgehen in derartigen Fällen, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Verletzung des Urheberrechts. Unter den oben erwähnten Umständen betrachten wir es als ein freundliches Entgegen-

maß, daß die Regierung bei der Aufstellung des Tarifes nicht einseitige Großgrundbesitzer-Interessen, wie die Gegner des Tarifes behaupten, berücksichtigt habe, sondern die gesammten wirtschaftlichen Interessen des Reiches.

Der Vorsitzende von Karlsruh knüpfte an die Aeußerung Fosalowsky, daß die wirtschaftlichen Interessen im Leben der Völker eine größere Rolle spielen als die politischen, die Mittheilung, er habe einst eine längere Unterredung mit Bismarck gehabt, in deren Verlaufe Bismarck ausdrücklich nachwies, daß es verhängnisvoll sei, durch Gewährung von wirtschaftlichen Vorteilen politische Bundesgenossen zu verkaufen.

Graf Fosalowsky hält seine Ansicht aufrecht. Trotz der dem Ansehen Bismarcks schuldigen Pietät müsse der heutige Staatsmann vielfach den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Alle Parlamentarier der Welt beschäftigten sich heute in erster Linie mit wirtschaftlichen Fragen, was deren hohe Bedeutung beweise.

Schließlich nahm die Mehrheit den Antrag Spahn an, nach welchem der Zolltarif am 1. Januar 1905 in Kraft treten soll, und zwar mit allen Stimmen gegen die Sozialdemokraten, Freisinnigen und dem Nationalliberalen Weimer. Dann wollte der Vorsitzende von Karlsruh pünktlich darüber abstimmen lassen, daß ein Antrag Göttschke betr. die landwirtschaftliche Enquete, erst am Schluß der zweiten Lesung beraten werde. Von der Linken wurde dagegen heftig protestiert. Ausdrücke wie Vergeßlichkeit, Terrorismus, Bruch der Geschäftsordnung fielen in dem Tumult, der nun entstand. Mitten im Tumult ließ der Vorsitzende abstimmen, aber nur vier Hände erhoben sich für den Antrag. Wegen dieses Mißtrauensvotums legte Karlsruh sein Amt nieder. Die Mitglieder der Kommission und die Regierungsdirektoren blieben noch lange in erregter Unterhaltung beisammen, wobei Karlsruh mehrmals ausrief, man solle ihn doch beim Pflaum verlassen.

(Telegramme.)

14. Febr. Als neuer Vorsitzender der Zolltarifkommission ist dem „Volks-Anz.“ zufolge zunächst der konservative Abgeordnete Nestler in Aussicht genommen.

14. Febr. In parlamentarischen Kreisen verlautet, unter schweblichen Kreisen des Reichstages sei in der Getreidefrage das lange angestrebte Kompromiß endlich erzielt. Danach schlugen die Konservativen, Nationalliberalen und das Centrum einen Minimaltarif für Weizen von 6 Mark, für Roggen, Hafer und Gerste von je 5.50 Mark vor, von Wangenheim hätte nicht abgestimmt.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

14. Febr. Die heutige Sitzung war der Debatte über die gestrige Antwort des Ministerpräsidenten auf die Interpellation Lueger betr. Bildung eines Wahlfonds der deutschfortschrittlichen Partei in Wien gewidmet.

Der Abg. Bogler vertrat, aktenmäßig die in der Interpellation enthaltenen Behauptungen und Angriffe zu widerlegen, während Lueger seinerseits die Richtigkeit derselben aktenmäßig zu erhärten versuchte. Die Sozialisten und Christlich-Sozialen waren sich gegenständig Terrorismus und geblühten Verfassungsmißbrauch vor. Fast jede Rede wird durch heftige Zwischenrufe unterbrochen; besonders heftig treten die Christlich-Sozialen und die Sozialisten gegeneinander auf. Den Höhepunkt erreichte die Lärmscene, als der Abg. Bennerstorffer den Abg. Lueger persönliche Ehrlosigkeit zeig, weshalb er vom Präsidenten unter mitleidigem Anbalden dem Herrn zur Ordnung gerufen wurde. Die Debatte endete geschäftsordnungsmäßig, ohne daß es zur Abstimmung kam.

Frankreich.

Marseille in Vöthen.

13. Aus Paris, 18. Febr., schreibt uns unser Berichterstatter:

Die Stadt Marseille, die seit zehn Jahren eine sozialistische Gemeindeverwaltung besitzt, befindet sich gegenwärtig in den schwierigsten Finanzverhältnissen. Die Sozialisten des Gemeinderaths sind zwar persönlich arbeitsam und besitzen die nötigen Kompetenzen für die verschiedenen Verwaltungszweige, aber sie glauben, es dem Kollektivismus schuldig zu sein, durch Schaffung neuer Ämter möglichst viel Leute zu beschäftigen und öffentliche Arbeiten anzuordnen, sobald die Arbeiter über Mangel an Beschäftigung klagen. So lange es ging, wurden die Löhne, Abgaben vermindert, und als die Steuerlasten sich nicht mehr halten ließen, wurden Steuern gemindert. Schon im Oktober verlangten der Generalrat der Rhonemündung eine halbe Million, welche die Stadtverwaltung für gemeinsame Ausgaben schuldet. Mit Mühe gelang es, die Zahlung von 200 000 Franken zu erhalten, und als der Generalrat kürzlich den Rest verlangte und sich beim besten Willen nicht beschwerte, erklärte dieser, er müsse zuerst die Interessen des Staates wahrnehmen, dem Marseille betrügerischer Weise eine Summe von 227 000 Franken vorenthalte. Die Stadt hatte nämlich eine Anleihe aufgenommen und die fälligen Staatsgebühren zurückgehalten. Die sozialistische Stadtverwaltung soll nunmehr mit dem Gedanken umgehen, eine Abmachung mit dem Credit Foncier zu treffen, die darauf hinausläuft, die Schuldlast der Stadt um 30 Millionen zu vermindern, ohne daß die Steuerzahler die mindeste Erleichterung erfahren würden. Im Einzelnen sind die städtischen Arbeiten häufig zu teuer bezahlt worden, weil die Lieferanten nie sicher waren, zur Zeit ihr Geld zu bekommen, und deswegen die Preise erhöhten. Es erhebt sich nun vor allem die Frage, ob der unter staatlicher Aufsicht stehende Credit Foncier die Hand bieten wird, um die Gemeindeverwaltung in Marseille aus der Patsche zu ziehen.

geschloffen hatten, nach dem Großen Plage, wo sie jedoch von Militär zurückgedrängt wurden. Die Versammelten drangen wieder vor, abermals zum Großen Plage und fielen der dort versammelten Kompagnie in den Rücken und bewarfen das Militär und die Sicherheitswache mit Steinen. Als der die Halbkompanie befehlige Oberleutnant durch Steinwürfe an der Brust und am Kopfe getroffen niederstürzte, gab das Militär Feuer. 5 Personen wurden getödtet, zahlreiche verwundet. Beim Säubern des Platzes wurde eine Frau durch einen Bajonettschuss schwer verletzt. Bei dem weiteren Auseinanderreißen der Massen mußte die Sicherheitswache gleichfalls die Waffe gebrauchen, so daß noch viele Verwundungen gaben. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die von Demonstranten wiederholt angegriffene Dreher'sche Brauerei wurde durch zwei Kompagnien Infanterie geschützt.

15. Febr. Von den bei dem gestrigen Tumulten Schwerverletzte sind noch sechs Personen. An Verwundeten zählt man 22. — Die Heizer des „Lloyd“ haben das Schiedsgericht angenommen. (H. B.)

15. Febr. Wie die Güterzüge, so gehen auch Dampfschiffe von hier nicht mehr ab. Das Schiedsgericht, bestehend aus 3 Arbeitern und 3 Mitgliedern des „Lloyd“ ist zusammengetreten. Der Lloyd soll geneigt sein, den Aktiistentag zu bewilligen. Die Forderung der Lloydheizer bezieht sich lediglich auf die Zeit, in der die Schiffe im Hafen liegen.

Die Forderung der Heizer in diesem Punkte wird als Widerspruch gegen die beschlossene Regelung der Seemannsordnung angesehen. Durch letztere sollte die Arbeitszeit von 10 1/2 nur auf 10 Stunden herabgesetzt werden. Der Lloyd hoffte den Betrieb mit arabischen, griechischen usw. Heizern fortzusetzen, wurde aber durch den Ausbruch und die Ausbreitung des Streiks überrascht. Der Streik hat bei allen Klassen der Bevölkerung die größte Sympathie.

Nützliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Postdirektor Straub in Barr i. E. die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Rothen Adler-Ordens vierter Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Postbeamten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen und zwar: dem Postdirektor Wasmmer in Bruchsal für den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Postverwalter Gleißle in Ralsch für den Kronen-Orden vierter Klasse und dem Postschaffner Wilhelm Stulz in Heidelberg für das Allgemeine Ehrenzeichen.

Mit Entschliehung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. Februar d. J. wurde Expeditionsassistent Johann Schilling in Mannheim nach Eberbach und Expeditionsassistent Peter Woerlein in Mannheim nach Lauda berufen.

Mit Entschliehung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. Februar d. J. wurde Expeditionsassistent Ernst Köpfle in Baden zum Betriebsassistenten ernannt.

Badische Chronik.

Schweigen, 13. Febr. Die inmitten des weltberühmten Schwäbinger Schlossgartens gelegene im Herbst 1900 eröffnete Großherzog. Garten- und Obstbauschule für Frauen und Mädchen, eine Schöpfung der um die allseitige Ausbildung des weiblichen Geschlechts stets bemühten und dafür immer opferbereiten Großherzogin von Baden, beginnt nach Oitern ihren Frühjahrs- und Sommerkurs. Die Anstalt bietet Mädchen und Frauen Gelegenheit, sich diejenige Kenntnisse und Fertigkeiten gründlich anzueignen, die notwendig sind, um einen Garten rationell zu bewirtschaften, und die Erzeugnisse desselben, soweit sie nicht im eigenen Haushalt gebraucht werden, gewinnbringend zu verwerthen, sowie leicht verderbliche Gartenprodukte in haltbare Formen zu bringen. Nebenher ist auch Gelegenheit geboten, sich in der Führung des Hausbaues zu vervollkommen. Die Schule bewegt demnach erst in zweiter Reihe, Berufsgärtnerinnen auszubilden, an erster Stelle will sie künftige Hausfrauen in den Stand setzen, die Bewirtschaftung des eigenen Gartens zu leisten bezw. zu übernehmen und durch sachgemäße Kultur der Gewächse einen Vortheil für den eigenen Haushalt oder eine Nebeneinnahme zu erzielen, ohne dabei das Hauswesen zu vernachlässigen. Für solche, deren Verhältnisse die Theilnahme an einem Jahres- oder Halbjahreskurs nicht gestatten, werden im Sommer Kurse von kürzerer Dauer über Gartenbau, Blumenzucht und Obstverwertung abgehalten. Die Anstalt stellt in ihrem Garten oder im Obsterziehungsaum Versuche der verschiedensten Art an, um theils geeignete Kulturmethoden und Versuchsarten ausfindig zu machen, theils die Unannehmlichkeiten der Arbeit aber noch üblicher Methoden darzulegen. An der Spitze der Anstalt steht der Großherzog. Hofgärtner in Schweigen, der die Schule in vortheilhaftester Weise leitet; dieselbe wird daher Eltern und sonstigen Interessenten bestens empfohlen.

Heidelberg, 14. Febr. Die städtischen Umlagen sollen, wie sich aus den Voranschlägen für 1902 ergibt, auf 43 Pfennig, also um 2 Pfg. erhöht werden.

Bruchsal, 14. Febr. Herr Oberbürgermeister Stritz ist lt. „Arch. Bzg.“ auf einige Tage nach Berlin gereist, um in der demnächst vor dem Reichstag zu endgültiger Entscheidung gelangenden Kaiseran-Anglegenheit die etwa noch benötigten Schritte zu thun. In der Budgetkommission des Reichstages hat die Position betreffend einstimmige Annahme gefunden.

Bruchsal, 14. Febr. Aus unbekannter Entstehungsurache brach gestern Mittag in Oberhausen auf dem Anwesen von Aug. Scheurer ein Brand aus, wodurch ein Schaden von ca. 1600 M. entstand.

Bretten, 14. Febr. Der von Seiten des landw. Bezirksvereins arrangirte, am Montag hier abgehaltene Saatkutmarkt war von 27 Getreide- und 51 Kartoffelproben besetzt. Die ausgestellten Proben wurden von der Großh. landw. Versuchsanstalt Augustenberg auf Reinheit und Keimfähigkeit untersucht und im Ganzen 7 Goldpreise und 4 Diplome ertheilt. Es entwickelte sich ein sehr lebhaftes Geschäft und wurden viele Käufe abgeschlossen. **Aus dem Markt.** Auch hier im oberen Murgthale, in Gansbach, kam man als etwas verfrühten Frühjahrsboten einen Pfirsichbaum in voller Blüthenpracht sehen.

Baden-Baden, 14. Febr. Im hiesigen nationalliberalen Verein sprach heute Abend im Nebenaal des Restaurant zum Grobfeld, Herr Prof. Ernst Hermann über das Thema: „Rom und die Hohenzollern“. Der Redner gab ein Bild von dem Standpunkt der Hohenzollern bis Friedrich den Großen den verschiedenen Religionsgesellschaften gegenüber, aus welchem hervorgeht, daß manche der Hohenzollern ziemlich freundlich dem Katholizismus, weniger freundlich aber dem Protestantismus gegenüber standen, andere aber, wie Friedrich der Große, außerordentlich tolerant und Beschützer aller Religionen waren. Ob Friedrich der Große heute den Jesuiten noch so freundlich gegenübersehen würde wie zu seinen Lebzeiten sei kaum anzunehmen, aber freuen dürfen wir uns, heute einen Kaiser an der Spitze des deutschen Reiches zu sehen, der die Parität in Religionsfragen außerordentlich hoch halte. Dem Redner wurde für seine Ausführungen reichlicher Beifall zu Theil. Herr Bankier und Stadtrat W. Meyer, welcher die Anwesenden zu Beginn der Versammlung begrüßt hatte, sprach dem Redner am Schluß des Vortrages den Dank der Zuhörer für den interessanten Vortrag aus.

Altm (Amt Bühl), 14. Febr. Mit den Worten: „Mie Frau, Du wirst mich nicht mehr sehen und meine Adresse wirst Du auch nicht erfahren“, entfernte sich dieser Tage ein Mann von Hause. Der Aufenthalt desselben ist lt. „Mittelbad. Nachr.“ noch nicht bekannt.

Ottenshofen (N. Achem), 14. Febr. Heute Nacht gab dahier der Tagelöhner Bernhard Winkler mit einem Revolver auf seine Frau mehrere Schüsse ab. Die Frau konnte, obwohl schwer verletzt, noch in das Nachbarhaus flüchten, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. Winkler war schon einmal in Jllenaun wegen Geistesgehrtheit und nimmt man an, daß die That in geistiger Unmündigkeit geschehen ist. Der Zustand der Frau ist nicht hoffnungslos.

Friesenheim (N. Lahr), 13. Febr. Im Weinverkaufsgeschäft ist es stiller geworden. Es wäre Käufern Gelegenheit geboten, hier billige und recht gute 1900er und 1901er Weine zu 30—42 M. per 150 Liter zu kaufen.

Von der Elz, 13. Febr. Unter den Bewohnern von Niederwinden herrscht seit einigen Tagen eine große Aufregung. Am letzten Montag fuhr der etwa 39 Jahre alte, überall im Elzthal bekannte ledige Wegger Matthias Sämmerle — genannt „Krammholze Matthis“ — mit dem Wittagszug nach Waldkirch zum Feiernabend und sei dieser Zeit ist derselbe lt. „Bzg. Bzg.“ nicht mehr zurückgekehrt. Da der Gedanke an ein „Durchgehen“ vollständig ausgeschlossen ist, und man auch gar keine Spur von ihm seit Montag Nachmittag ansfindig machen konnte, sieht man mit großer Spannung der Lösung des Räthfels entgegen.

Freiburg, 14. Febr. Gestern Abend fand im Feierlingsale die Hauptversammlung des Vereins nationalliberaler junger Männer statt. Der Vorsitzende desselben, Herr Landgerichtsrath Schwörer, eröffnete die Versammlung mit Hinweis auf interne Angelegenheiten, worauf zur Wahl des Vor-

standes geschritten wurde. Das Ergebnis derselben ist, lt. „Bzg. Bzg.“, folgendes: 1. Vorsitzender: Landgerichtsrath Schwörer, 2. Vorsitzender: Prof. Dr. Dieffenbacher, 1. Schriftführer: Kaufmann Werner, 2. Schriftführer: Justizaktuar Helmstätter, 1. Rechner: Finanzassistent Beltin, 2. Rechner: Kaufmann Marx, jun., 1. Helfer: Mechaniker Gretschbacher, Redakteur Groß, Papiermaschinenführer Joas, Kaufmann Lindemann, Maler Fritz Meyer, Referendar Motzsch und stud. rer. nat. Stockhausen. Der Vorstand ergänzte sich sodann noch statutengemäß durch die Auswahl von folgenden Herren: Professor Dr. Burger, Professor Dr. Merkel, Oberamtmann van Ned und Referendar Dr. Thoma. Herr Professor Dr. Merkel lehnte die Wahl dankend ab. Nach dem von dem Rechner, Herrn Finanzassistent Beltin, erstatteten Rechenschaftsbericht bezifferte sich mit Schluß des Rechnungsjahres die Gesamteinnahmen auf 337 M. und verbleibt ein Ueberschuß von 158 M. Nach Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten wurde auf eine Anregung aus der Versammlung beschlossen, in Gemeinschaft mit dem all-liberalen Verein in Zukunft die Feier des Geburtsfestes des Kaisers und des Großherzogs festlich zu begehen. Im Laufe des Frühjahrs ist ein größerer Vereinsausflug geplant. Herr Professor Dr. Merkel überbrachte Namens des Altbüchsen Verbandes die persönliche Einladung zu einem am Montag, 17. Februar, im „Kopf“ dahier stattfindenden Vortrag des Herrn Ammon-Karlsruhe über „Ziele und Aufgaben des Altbüchsen Verbandes“.

Freiburg, 14. Febr. Heute wurde die irdische Hülle des auf dem Feldberg verunglückten Dr. Scheller auf dem hiesigen Centralfriedhof beerdigt. Das Leichenbegängniß war ein ungewöhnlich großes und außer der Leidtragenden viel Publikum zugegen. Das Begräbniß trug, da der Verstorbene Einjährig-Freiwilliger im hiesigen Infanterie-Regiment war, ein vorwiegend militärisches Gepräge. Die Epithen der Militärbehörden von beiden Regimenten, die Offizierskorps zum großen Theil, Einjährige von der Infanterie und Artillerie, Professoren der Universität, die hiesigen Durchschnittler mit Frauen, voran die Aemtern, deren Angehöriger der Verstorbene war und neben Vertretern der städtischen Verwaltung, viele Bürger nahmen Theil. Nach dem Choral von der Infanterie-Kapelle hielt in der neuen Einsegnungshalle, Herr Divisionspferer Schlömann, eine erregende Trauerrede, worauf der Kondult unter den Klängen des Chopin-Trauermarsches nach der Begräbnisstätte sich in Bewegung setzte. Als nächste Verwandten folgten Vater und Mutter des Verstorbenen, zwei Schwestern, ein Bruder als Einjährig-Freiwilliger bei der hiesigen Artillerie und eine Tante dem Sarge. Hieran schloß sich der überaus lange Zug der angeführten Leidtragenden. Am Grabe sprachen nach dem Segen zwei Durchschnittler. Kränze wurden in Fülle an der Gruft niedergelegt, mit deren Schluß ein tragisches Geschick seinen Ausgang erreichte. Der Verstorbene war ein hoffnungsvoller, allgemein geschätzter Mann. Friede seiner Asche.

Freiburg, 14. Febr. An der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule in Freiburg findet in der Zeit vom 1. bis 15. März d. J. ein praktisch-theoretischer Lehrgang in der Baumzucht, besonders im Baumkultivirt statt. Die Theilnehmer an diesem Lehrgang müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben; bei unentgeltlichem Unterricht betragen die Kosten für Wohnung und Verpflegung täglich 1.20 Mark. Anmeldungen können durch Vermittelung der Bürgermeisterei erfolgen.

Konstanz, 14. Febr. Gestern wurden lt. „R. Z.“ ein 30jähriger Birkenmacher in der Gassenstraße sowie dessen 25jährige Gelfeste, eine Bäckerin, unter dem Verdachte verhaftet, ihre Zwillingsschneideknägel nach der Geburt gestohlen zu haben. Am Mittwoch wollte der Birkenmacher und seine Gelfeste die todtten Kinder hier beerdigen lassen, sie wurden jedoch abgewiesen, weil man sofort Verdacht schöpfte, daß die Kinder gelebt haben. Beide vermittelten sich in Absprache über den Ort der Geburt. Man vermittelte, daß die Bäckerin bereits vor einem Jahr ein Kind beiseite geschafft hat.

Aus den Nachbarländern.

Kaiserslautern, 14. Febr. Ein schweres Unglück hat sich, wie die „Wäg. Volksh.“ meldet, heute Morgen in der Heiligenstraße ereignet. Dort wohnt der Cementirer Hohler, Vater von drei Kindern im Alter von 5, 8 und 1/2 Jahren. Der Mann ist tagsüber auf der Arbeit und die Frau hatte heute Morgen das Haus verlassen, nachdem sie ihre drei Kinder, die sich noch im Bette befanden, im Schlafzimmer eingeschlossen hatte. Nachdem bemerkend daß Rauch aus den Fenstern und der Thüre drangen und öffnerten deshalb die Thüre mit Gewalt. In dem vollständig raucherfüllten Zimmer fanden sie die drei Kinder in den letzten Pflügen. Obgleich Anstrengungen gemacht wurden, die Kinder in Leben zurückzurufen, starben sie kurze Zeit nach der Auffindung. Vermuthlich haben die Kinder Feuerzeug gefunden und damit das Bettzeug in Brand gesetzt.

Strasbourg i. Elz, 14. Febr. Der frühere Wirth „zum Aschaffenburger Bräuhaus“ in Strasbourg, Gustav Reinbold, wird wegen betrügerischen Bankrotts strafrechtlich verfolgt. Er war in Karlsruhe, Strasbourg, Baden-Baden, Freiburg usw. eine sehr bekante Persönlichkeit.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Februar.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog empfing Freitag Vormittag den Vize-Oberconsulnarrischen Grafen von Berchheim und hierauf den Minister Dr. Buchenberger zu längerem Vortrag.

Gegen 12 Uhr trafen der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Leiningen aus Strasbourg hier ein. Der hohe Besuch wurde am Bahnhof von dem Oberstleutnant von Oeffersheim-Berchthold und der Hofkammer-Freie von Adelheim empfangen. Ihre Durchlauchten machten in Hofwegen verschiedene Besuche und kamen gegen 1 Uhr in das Großherzogliche Schloß, um dort Wohnung zu beziehen. Zur Großherzoglichen Frühstückstafel erschienen die Prinzessin Wilhelm, Prinz Max und die Fürstin Sophie zur Lippe.

Nachmittags 3 Uhr empfingen der Großherzog und die Großherzogin den Königlich Preussischen Gesandten von Gieseler zur Verabschiedung. Derselbe reiste Abends nach Bremerhaven zur Einschiffung mit dem Prinzen Heinrich von Preussen, welchen er nach Amerika begleitet.

Am halb 5 Uhr empfing der Großherzog den Legationsrath von Buch bei der Königlich Preussischen Gesandtschaft in Stuttgart, welcher während der Abwesenheit des Gesandten von Gieseler die Geschäfte der hiesigen Gesandtschaft übernimmt.

Am 5 Uhr fand der zweite Vortrag des Geheimen Hofraths Dr. Thode im Großherzoglichen Schloße statt, zu dem die gleichen Personen wie zum vorgestrigen Vortrag geladen waren. Später hörte der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Seb.

Der Erbprinz von Leiningen und Gemahlin sind gestern Abend 7 Uhr 40 Min. nach Strasbourg zurückgekehrt.

Juristische Staatsprüfung. Sicherem Vernehmen der „Karlsruh. Bzg.“ nach ist der Beginn der in diesem Frühjahre stattfindenden juristischen Staatsprüfung auf Montag den 3. März festgesetzt.

Eine Schneedecke hat sich wieder einmal der Nacht hier ausgedehnt. Noch hat aber in diesem Winter bis jetzt die Jugend nicht vom stählernen Stöckchen beschönigt, auf dem Eise sich tummeln können.

Soiree Wilson im Museumsaal. Wer kennt ihn nicht, den eleganten, gewandten Künstler auf dem Gebiete der Magie, der es durch seine neuen eigenartigen Experimente auf eine selten erreichte Höhe gebracht hat. Seine Vorstellungen, die er auch in engeren Kreisen und

Geschäften, so bei Geheimrath Krupp in Essen, dem ehemaligen Kriegsminister Bronsart von Schellendorf, Graf Eberbach auf Schloß Zettis usw. gab, brachten ihm verschiedene Auszeichnungen, denen sich glänzende Zeugnisse zur Seite stellen. Ueberall hat das Auftreten dieses Künstler Genation erregt, der mit absoluter Sicherheit und geschmeidiger Liebenswürdigkeit seine Darstellungen vorzuführen weiß und u. A. auch in Berliner Wintergärten mit großem Erfolg aufgetreten ist. Eintrittskarten zu der am Mittwoch den 19. ds. hier im Museum stattfindenden Soiree Wilson sind in der Zigarrenhandlung des Herrn Gustav Schneider (Kaiserstraße 122) und bei Herrn Kaufmann Felix Kühne (Durlacher Allee 4) zu beziehen. Ein großer Theil der Karten ist bereits abgesetzt.

Der Bierkassenverein u. s. f. veranstaltet am zweiten Fastensonntag — 28. Februar — Abends 8 Uhr im kleinen Festhallsaal eine Wohlthätigkeitsaufführung zu Gunsten der St. Vincenz-Konferenzen. Als größeres Chorwerk kommt zur Aufführung „Der Rose Pilgerfahrt“ von Rob. Schumann. Als Mitwirkende werden Fr. Siebold, Konzertfängerin, Fr. Anderer, Fr. Barro, Herr Hofopernsänger Guit, Herr Peter Maier, Herr Hermann Wehler und über 70 aktive Mitglieder bestehende Streichchor der Liebfrauenkirche genannt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn A. Gänner. Der Besuch der Aufführung wird der ausgesucht schönen Kompositionen und des wohlthätigen Zweckes wegen auf das angelegentlichste empfohlen. Näheres siehe Inseratenteil.

**Verein für Volkshygiene.** Ueber „Blattern und Impfen“ wird am Montag den 17. Februar, Abends halb 9 Uhr, im großen Rathhanssaal Herr Obermedizinalrath Dr. Hauser einen Vortrag halten, zu dem Jedermann eingeladen ist.

**§ Unfall.** Als gestern Abend nach 6 Uhr ein 59 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Malsch mit dem auf dem 3. Bahnhofssteig abgehenden Zug abreisen wollte, stürzte er die Treppe zur Unterführung hinunter und fiel darauf auf das Gesicht, daß er stark blutend und bewußtlos liegen blieb. Er wurde mittelst Tragbahre nach dem städt. Krankenhaus verbracht, wo konstatiert wurde, daß er durch Branntwein stark betrunken war und sich durch den Sturz über dem linken Auge und an der Oberlippe stark blutende Wunden zugezogen und einen Zahn eingefallen hatte.

**Gerichtszeitung.**

**▲ Karlsruhe, 11. Febr.** Sitzung der Strafkammer I. Einen neuen Eric, um gutgläubige Personen hereinzulegen, wendete der schon sehr häufig vorbestrafte Handelsmann Ludwig Ludwig aus Kappeln im Mai vorigen Jahres an. Ludwig, der damals mit minderwertigen Waren einer Berliner Firma handelte, erschien am 2. Mai bei der Witwe L. Werner in Graben und bei dem Tagelöhner W. Jannert in der Hofstraße und erzählte diesen, er sei auf der Wanderschaft in Geldverlegenheit gerathen und müsse deshalb seine Taschenuhr, die er sich vor einem halben Jahre für 30 Mark erworben habe, verkaufen. Durch diese unwahren Angaben bestimmte er die beiden Genannten, ihm eine Taschenuhr im Werthe von höchstens 6 Mark für je 10 Mark abzukaufen. Es gelang erst jetzt, Ludwig für diese Betrügereien zur Verantwortung zu ziehen. Das gegen ihn erlassene Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

**Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.**  
Montag den 17. ds. Mts.:  
Mollerei-Genossenschaft Hüffenhardt. Abends halb 8 Uhr im Vereinslokal dahier Generalversammlung.  
Mittwoch den 19. ds. Mts.:  
Ländl. Kreditverein Mauer. Abends 8 Uhr im Rathhanssaal dahier ordentliche Generalversammlung.

**Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.**  
**► Bremen, 14. Febr.** Der Dampfer „Dresden“ ist am 12. ds. in Antwerpen, „Gera“ in Baltimore, „Vorlum“ in Funchal, „Goblenz“ in Savanna, „Prinz Heinrich“ in Aken, „Prinz Irene“ in Antwerpen, „Pfalz“ und „Zeis“ am 13. ds. in Bremerhaven, „Stolberg“ in Antwerpen, „Danzburg“ am 14. ds. in Shanghai, „Kiautschow“ in Singapur angekommen. „Mittelnd“ ist am 12. ds. von Zanger, „Roland“ von Antwerpen, „Preußen“ von Penang, „Don“ von Santos, „Mar“ von Buenos Aires, „Darmstadt“ von Baltimore, „Erfeld“ am 12. ds. von Oporto, „Trave“ von Rapel, „Sahn“ von Genua abgegangen. „Wimar“ hat am 14. ds. Frankfort passiert.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Effektenbörse vom 14. Febr.** (Offizieller Bericht.) Das Geschäft war heute hauptsächlich in Brauereien lebhaft und gingen Bad. Brauerei-Aktien zu 140 pSt. und Eichbaum-Aktien zu 174 pSt. in größeren Beträgen um. Von Banken wurden Rhein. Kreditbank-Aktien zu 139,90 pSt. umgesetzt. Ferner notierten: Aktien des Ber. Chem. Fabriken 178,50 G., Guld-Aktien 118,50 G., Portland-Cementwerke, Heidelberg 113,50 B.

**Mannheimer Getreidebericht vom 14. Febr.** Die Stimmung ist entschieden fester und die amerikanischen Forderungen haben sich weiter erhöht. Die Notierungen sind: Saronsta 134 bis 136 M., Südruss. Weizen 131 bis 143 M., Stanis 11 139— bis 140—, Medwint II 141—000— M., La Plata-Weizen 000—000 M., La Plata feine Gattung, Februar-März-Abladung 140—142 M., Russischer Roggen 108—000 M., Nige-Mais 120—000 M., Donau-Mais 105 M., La Plata-Mais 107 M., Futtergerste 105 bis 000 M., amerikan. Hafer 000—000 M., Russ. Hafer 130—135 M., Prima russ. Hafer 136—145 M.

**Magdeburg, 14. Febr.** J u d e r b e r i c h t. Kornzuder excl. 88 pSt. Rendement 7,40—8.—, Nachprodukte excl. 75 pSt. Rendement 5,60—6,00—, Stetig. — Krynallzuder 1 28,20—, Produktionsrate 1 27,95— bis 00,00—, Gem. Raffinade 27,45— bis 00,00—, Gem. Melis 27,95— bis 00,00—. Geschäftsl. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.) Mohrzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 6,75— G., 6,80— B., per März 6,75— G., 6,85— B., per Mai 6,95— G., 7.— B., per August 7,20— G., 7,22 1/2 B., per Oktober-Dezember 7,45— G., 7,50 B. Still.

**Wien, 14. Febr.** Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,67 Mai-Juni 9,66, Roggen per Frühjahr 8,06, Mai-Juni 0,00, Mais per Mai-Juni 5,66, Hafer per Frühjahr 7,94, Mai-Juni 0,00.  
**London, 14. Febr.** 1 1/2 Uhr. Metallc. Kupfer 54 Pfd. St. 5 Sh. 0 P. 3 Mt. 53 Pfd. St. 15 Sh. 0 P. Zinn Straits 114 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., 3 Mt. 108 Pfd. St. 10 Sh. 0 P. Blei, span. 11 Pfd. St. 13 Sh. 9 P., engl. 11 Pfd. St. 28 Sh. 9 P. Zink gew. Marken 17 Pfd. St. 13 Sh. 9 P., best. 16 Pfd. St. 00 Sh. 0 P. Schott. Kohlen-Barrants 00 Sh. 0 P.

**× Finanzielle Rundschau.**

(Originalbericht unseres Frankfurter Börsenberichterstatters.) Diese Woche weist drei wichtige Ereignisse auf. Der Abschluß der ungarischen Konversion zum Betrage von nicht weniger als 1100 Millionen Kronen; das Sinken des Privatdiskontos in Berlin 1 1/2 Prozent, bisher nur in Paris oder höchstens in London möglich; das Defensivbündnis zwischen England und Japan, an dem auch die Union ein starkes, wenn auch neutral gehaltenes Interesse hat. Aus all diesen günstigen Ursachen darf man sich nicht wundern, daß Diskonto Kommandit auf ca. 198 gestiegen sind, weil sie doch zum Uebernahmiskonfession für Ungarn gehören. Daß Laura 210 und Bochumer nahezu 200 stehen, weil ohne billiges Geld keine Spekulation möglich ist, sowie daß unsere 99,99ige Anleihe über 91 1/2 steht, daß endlich der Londoner Markt einem neuen Kotor zu seiner Aufwärtsbewegung erhalten zu haben scheint, nicht zu vergessen, daß ohne die Haufe an der Bode Exchange die bisher gehende Stimmung an allen Welttheilen gar nicht möglich wäre, wenn an der Spekulation der Goldhase ist heute ein internationales Publikum und vorläufig noch mit enormen Gewinnen betheilig; international, trotzdem es sich auch in Deutschland bis in die Provinzen und damit dem Telephon bis in die Kleinstädte hinein erstreckt.  
Auf diesem Gebiet ist es auch jetzt bei uns am Lebhaftesten, während die spekulative Lebhaftigkeit in Montanwerthen, Elektricitäts-Aktien,

Banfpapieren größer ausbleibt als sie wirklich ist. Nur nach festverzinslichen Werthen hält die Nachfrage bei uns noch immer höchst beträchtlich an und da, wo einmal eine Abschwächung zu konstatiren wäre, tritt dann wohl das Ausland, selbst Amerika in die Schranken. In jener ungarischen Konversion ist vielleicht der Zwischengewinn an sich nicht sehr groß, denn die sich reichlich Anleihen von früher lehren nicht mehr wieder, allein, der so außerordentlich hohe Betrag häuft doch auch den relativ kleinen Prozentsatz des Emissionsprofites an. Gedacht haben beide Kontrahenten in Budapest wohl nicht an die gegenwärtige Abundanz Deutschlands, sondern auch an die noch größere Frankreichs.  
Auch fremde Renten zeigen sich begehrt, wozu wir neuerdings auch 1860er Loose rechnen müssen, welche gerade von Kapitalisten freilich hoch genug gekauft werden. Portugiesen haben einmal wieder enttäuscht, was aber dem Kurse nicht stärker geschadet hat. Argentinier gewinnen ihre alten Publikum wieder zurück, das sich gegenüber La Plata-Werthen weit vertrauensvoller in Deutschland als etwa in England zeigt. Türken bleiben von Paris aus weiter passiv. Auf Spanien achtet jetzt die Arbitrage möglicher Aufhebung des Affidavits.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**  
— Berlin, 15. Febr. Auf Grund der vorgestrigen Bundesratsbeschlüsse fezt ein Erlass einer kaiserlichen Verordnung über Antragsführung weiterer Bestimmungen des Fleischausgesetzes bevor. Dieselben sollen insbesondere die Verwendung der Konfervierungs- und Färbemittel regeln.  
— Berlin, 15. Febr. Die „Verf. Pol. Nachr.“ melden, über die Einführung des Befähigungsnachweises für Bauhandwerker werden demnächst die Handwerkskammern befragt werden. Die Vorarbeiten innerhalb der Regierung seien bereits im Gange.  
K Meinungen, 15. Febr. Der Herzog von Sachsen-Meinungen hat die Landestrainer erheblich beschränkt. Diefelbe findet nur noch statt beim Ableben des Regenten, der Herzogin, der Herzogin-Wittve und des deutschen Kaisers, und zwar nur acht Tage lang. Beim Ableben der übrigen Fürstlichkeiten und der Kaiserin wird keine Landestrainer, sondern nur Hoftrauer stattfinden.

hd London, 15. Febr. Das Marinebudget für 1902/03 beläuft sich auf 31 155 000 Pf. St. gegen 38 165 000 im laufenden Jahre. Für Neubauten sind dabei 9 058 000 vorgesehen. Die Admiralität beschloß, den Typus der zukünftigen Torpedobootgeschützer zu ändern.  
hd Konstantinopel, 15. Febr. Der Flügel-Adjutant des Sultans, Osmud Pascha wurde infolge der Entdeckung eines neuen Komplotts als mitverdächtig verhaftet. Weiter fiel der Verdacht auf einen im Palast eine hohe Stelle einnehmenden Pascha.

**Prinz Heinrich's Amerikafahrt.**  
— Washington, 14. Febr. Präsident Roosevelt ist aus G r o t o n zurückgekehrt.  
— Newyork, 14. Febr. Dem „Morning Leader“ wird von hier gemeldet: Vom Ufer des Hudson-Flusses aus sah es gestern so aus, als habe die deutsche Empfangsfestlichkeit schon begonnen. Der Pier von Hoboken, wo die „Hohenzollern“ liegt, ist mit Flaggen bedeckt und auf der New-Yorker Seite, wo die Nacht ankert, ist ein prächtiger Pavillon beinahe vollendet. Prozessionen hundert beforierter kleiner Dampfer fahren den Fluß auf und ab zwischen der „Hohenzollern“ und den Kriegsschiffen „Olympia“, „Illinois“ und der Brooklyn Marineverft, während die Musikkapellen die deutsche und amerikanische Volkshymne spielen und große Kanonen Salute feuern für die sich besuchenden Admirale. Der erste welcher den Kommandant D a u b i s s i n auf der Marineverft willkommen hieß, war Kapitän C o g h l a n. Man glaubt, er habe damit gutgemacht, daß er vor zwei Jahren öffentlich ein Spottgedicht auf den Kaiser rezipierte. Der Mayor Low telegraphierte an den Prinzen Heinrich, die Ankunft des „Kronprinz Wilhelm“ möge befehlumigt werden, daß der Prinz zum großen bürgerlichen Empfang am 22. Februar früh genug eintrifft. (Hf. B.)

**England und Transvaal.**  
hd Berlin, 14. Febr. Der geschäftsführende Ausschuß des Buren-Giftbundes hat gestern unter dem Vorhitz des Professors Siemerling beschloffen, im Hinblick auf den in Südafrika bevorstehenden Beginn der ungunstigen Jahreszeit die Summe von 300 000 Mark sofort an die Konzentrationslager zur Verwendung zu bringen. Die Verwendung der vorhandenen Mittel wird in der Weise getroffen, daß ein großer Betrag an die in Südafrika lebenden Vertrauensmänner des Komitees überwiesen wird, um zum Ankauf solcher Gegenstände zu dienen, die dort am leichtesten beschafft werden können. Ein anderer Theil soll in Deutschland zum Ankauf von Waaren namentlich von Betten und Stoffen, Kochmaschinen, Nähmaschinen und Medikamenten verwendet werden.  
hd Paris, 14. Febr. Aus Cherbourg wird berichtet, daß in letzter Zeit in der Normandie große für England und Südafrika bestimmte Pferdeankäufe gemacht worden sind. Es geht fast kein Dampfer nach England ab ohne Pferde an Bord zu haben. Die Regierung wird über diesen Neutralitätsbruch interpellirt und aufgefordert werden, die Ausfuhr von Pferden nach England zu verhindern.

— Marfelle, 14. Febr. Nachrichten aus Madagaskar melden, daß der Neujahrstag in Tananarivo festlich begangen worden ist. An dem Feste nahmen einige Buren theil, die sich des herzlichsten Empfanges Seitens der französischen Kolonie und des Generals Galliani zu erfreuen hatten. Dieselben waren aus Transvaal als Vertreter mehrerer Familien mit bedeutenden Kapitalien nach Madagaskar gekommen in der Absicht, sich dort niederzulassen und sich mit Ackerbau und Viehzucht zu beschäftigen.

**Eine Rede Rosebergs.**  
hd London, 15. Febr. Lord Rosebery hielt gestern in Liverpool die bereits angekündigte Rede, in welcher er die Politik des Cabinetts hart kritisirte. Noch immer stehe der Krieg in Südafrika im Vordergrund des Interesses. Die Regierung habe Unrecht, zu behaupten, daß Präsident Krüger keine Vollmachten habe. Dies widerspreche allen Ausführungen in den Blaubüchern. Rosebery fuhr alsdann fort: Die Regierung habe eine große Anzahl Fehler begangen, so auch in ihrer Politik hinsichtlich Weithaus und Malta und verschiedene in der inneren Politik. Ueber den Vertrag mit Japan habe er sich noch kein Urtheil gebildet, doch sei er ihm die Sache überreilt. (S. Abl.)

**Erledigte Stellen für Militärärzte.**  
Straßburger ist nach Friedrichsdorf, Groß. Bessera und Straßburger-Anspedition Mosbach. Bewerber müssen in den auf die Unterhaltung der Strassen bezüglichen Handarbeiten bewandert und in der nächsten Umgebung der Wärrertriede ortstüblich sein. Probenzeit für

Militär-Ärztlicher 1 Jahr, für sonstige Bewerber 10 Jahre. Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 480 M. Aussicht auf Verleihung der Beamten-Eigenschaft und damit Möglichkeit der Gewährung eines Unterstützungsgehalts.

**Wasserstand des Rheins.**  
Rhein, Hafenpegel, Am 14. Febr. 2,70 m (13. Febr. 2,69 m).

**Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.**  
(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)  
Samstag den 15. Februar:

Artilleriebund St. Barbara. 1/2 9 U. Vereinsabend im Deutschen Kaiser. Athletenklub Germania. 8 1/2 U. Übungsabb. im Lokal z. Ruchbaum. Pärenzwinger. 8 Uhr Familienabend in der Eintracht. Adelsverein. 8 1/2 Uhr carn. Sitzung im Café Nowad. „Juda“. 1/2 9 Uhr. Ehren- und F.-B.-Stall. 1. Karls. Ruderklub Salamander. 9 U. Hauptvsgl. im Prinz Karl. Kaufm. Verein Werker. 9 Uhr zum. Herrenabend im Prinz Karl. Hofseum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 7 1/2 8 Uhr. Damenabtheilung. Centralturnhalle. Militärverein. 1/2 9 Uhr Kostümfest in der Festhalle. Perkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung. Rheinklub Altemannia. 9 Uhr Klubabend in der Rose. Ruderer. Sturmvogel. 9 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Turngesellschaft. 8 1/2 Uhr Kostümfest in der Festhalle. Ver. ehem. gelb. Dragoner. 1/2 9 Uhr Zusammenkunft im Lokal. Ver. ehem. Leib-Dr. 8 1/2 Uhr Vereinsabend. 3 König. Luftverein edler Sanarien. 1/2 9 Uhr Versammlung im Lokal.

Sonntag den 16. Februar:  
„Drei Linden“ Mühlburg. 4 Uhr Konzert. Kap. des Leib-Dr. Reg. Festhalle. 4 Uhr Konzert der Kapelle des Leibgrenadier-Regiments. Hofseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Müller Arg. 4 Uhr Konzert der Kapelle der Unteroffizier-Schule Ettlingen. Perkeo. 4 und 8 1/2 Uhr Vorstellung. Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt 6 30 Uhr.

**Sanatogen**  
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel  
Arztlich glänzend begutachtet.

**Feinschmecker u. Kenner**  
essen nur  
**CHOCOLAT CAILLER**

**Seidenstoffe**  
von 75 Pfg. per Meter an.  
Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**MICHEL & Co. BERLIN SW. 19**  
Leipzigerstrasse No. 45, Ecke Markgrafstrasse.  
Eigene Fabrik in Osnabrück.

Man verlange überall:  
**Toell's vorzügliche** Schutz-Mark  
**Kronen-Papier-Wäsche**  
und achte beim Einkauf auf die nebenstehende Schutzmarke.

**En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.**  
Kaiserstraße 143, nächst dem Marktplatz.  
Besonderen Spezialgeschäft in Weißwaaren, aller Arten Weißstoffen, Raffementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißbändern, Handtüchern, Cravatten, Hägen, Ständiger Eingang von Neuheiten. 1817

Steller für Zahnärzte, Zahn- & Operation  
**H. Gräbener Bruchsalz**  
Kaiserstr. 23. Preis- & Feinheits-Anmerkungen erbeten.

**Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrikt. conc. Aflentausgabe von F. Keen, Karlsruhe, Generalagent, Erdbrunnstr. 6.**  
Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des „Selpziger Fuhrerhandl Carl Sommer jun. Selpzig“, bei. 909a

**Winter-Heberzieher, Eodenjoppen, Havelocks, Winter-Anzüge, Winterhosen, Knaben-Paletots, Knabenhosen, Knaben-Anzüge, Knaben-Capes, Gummi-Paletots und noch viele andere Artikel sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.**

**N. Breitbarth,**  
Karlsruhe, Kaiser- und Launstr.-Gde.

# Passendstes Geschenk

für Jedermann!



# Grossherzog Friedrich.

Ein Rückblick auf die 50jährige Regierung Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs Friedrich von Baden mit 7 trefflichen Illustrationen

von H. Eltetter, Hauptmann, und G. Bratke, Schriftsteller.

Preis M. 1.—, nach Auswärts M. 1.10.

Ferd. Thiergarten's Verlag („Badische Presse“), Karlsruhe.

Das Werk ist auch durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen.

## Gesangverein Badenia.

Samstag den 1. März 1902, Abends halb 9 Uhr, findet im unteren Saale des Café „Nowack“ unsere diesjährige

### ordentl. Generalversammlung

statt und laden wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst dazu ein.

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Rechenschaftsbericht des Kassiers.
3. Renndahl des Gesamtvorstandes.
4. Verschiedenes.

Schriftliche Anträge müssen bis längstens 26 d. Mts. beim Vorstand eingelaufen sein.

Im Interesse des Vereins, sowie der Wichtigkeit der Sache wegen ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

1902.3.1 Der Vorstand.

## Karlsruher Turngemeinde (1861).

### Gut Heil!

Dienstag den 18. Februar, nach dem Turnen,

### Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jubiläumsgedächtnisse betreff.
2. Bericht über den Ganturtag.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Turnrath.



(Sokal: Prinz Karl.)

Heute Samstag Abends 9 Uhr:

### Haupt-Versammlung

wogu wir unsere verehrl. Mitglieder hiermit einladen.

Der Vorsteher.



Samstag den 15. Februar 1902, Abends halb 9 Uhr:

### Vereins-Abend

im Nebenzimmer des Restaurant zum Salmen.

Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.

Zu dem am Samstag den 15. Februar, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal Prinz Carl, Ecke Zirkel und Dammstr., stattfindenden

### Hum. Herrenabend

laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung höflichst ein.

Der Vorstand.

## Schwarzwald-Verein (Sektion Karlsruhe).

Sonntag den 16. Februar 1902:

### Ausflug.

Oberthal-Herrenwies (Besichtigung der in der Umgebung stattfindenden Schneeschuh-Rennen u.

Mittagessen) - Oberthal.

Anmeldung zum Mittagessen bis Samstag, Nachmittags 5 Uhr, im Auskunftsbüro Kaiserstr. 78 erbeten.

Abfahrt hier 6<sup>30</sup> Morgens.

## Ruderverein Sturmvogel

heute Samstag

Abend, präzis 9 Uhr,

### Vereinsabend

im Lokal Palmgarten.

Wir bitten um vollständiges Erscheinen.

Der Vorstand.

## Rheinklub „Allemania“

heute Samstag

präzis 9 Uhr:

### Klub-Abend

im Hotel „zur Rose“.

Freunde und Gönner willkommen.

Der Vorstand.

## Poseidon

Karlsruher Schwimmverein.

Hebungsabende i. Stadt Bierordnbab

Herrenriege: Montags von 8 bis 9 Uhr;

Damenriege: Freitags von 1/8 bis 1/9 Uhr.

Schwimmfreunde stets willkommen

Der Vorstand.

Waldbornstr. 56 sind ein einfaches und ein besseres möbl. Zimmer an solche Herren oder Damenogleich oder später billig zu vermieten.

Näheres 3. Stock, links. B2499

# Patent-Bettbeschlag „Frauenlob“

Im In- und Ausland patentirt.

Mehrfach mit „Grosse gold. Medaille“ prämiert.

Zur Zeit ausgestellt in der „Großh. Landes-gewerkehalle“.



Früher wie beschwerlich!

Beste und unbedingt praktischste Vorrichtung zur bequemsten Herausnahme und ebensolcher Zurückbeförderung, selbst der schwersten Sprungfedermatrassen.

In jeder Holzbettstelle, neu oder alt, sofort anbringen. Bettstelle erleidet keine sichtbare Veränderung.

Sprungfedermatratze selbst wird nicht im Geringsten abgeändert.

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung

Ph. Kreis jun., Schlossermeister, Werderstraße 13.

Jetzt wie bequem!

# Fortsetzung des großen Massen-Totalausverkaufs

nur Kaiserstraße 123

wegen Wegzug und vollständiger Geschäfts-Auflösung.

Sämtliche Waaren-Vorräthe werden, um rasch zu räumen, zu

wirklichen, spottbilligen Ausverkaufs-Preisen

im Einzelnen sowie auch in größeren Posten abgegeben.

1977

# Total-Ausverkauf

# J. Westheimer

nur Kaiserstraße 123.

nur gegen Baar!

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Liefgebeugt erfüllen wir hierdurch die traurige Pflicht, Verwandte, Freunde und Bekannte von dem nach 3/4jährigem, schmerzhaften Leiden gestern Nachmittags 3/5 Uhr erfolgten Ableben unserer innigst geliebten theuern Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

## Frau Jeanette Creuzbauer Wwe., geb. Simeons,

im 60. Lebensjahr in Kenntniss zu setzen.

### Die tieftrauernden Kinder.

Karlsruhe, den 15. Februar 1902.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Gartenstraße 36a. B2542

### Offene Stelle.

Bei der hiesigen Gemeindevverwaltung ist die Stelle eines

### Schreibgehilfen

(zweiten Rathschreibers) neu zu besetzen.

Bewerber wollen sich sofort mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Lebenslauf und Gehaltsanspruch schriftlich melden.

1902.2.1

Stausen, den 14. Februar 1902.

### Der Gemeinderath.

Alb. Hugard.

### P Reelle Heirathen

für Damen und Herren schon Standes unter strengster

Distinction. Gest. Offert. an Joh. Petri, Gartenstr. 10, Karlsruhe, erbeten.

1824

NB. Neupyrmarzen sind beizulegen.

### Möbelfabrik u. Lager

von

### Pottiez-Schroff,

Werderstraße 57.

empfehlen sein großes Lager in allen

Sorten Kästen u. Polstermöbeln, Betten, Spiegel, Stühlen, Bettfedern etc.

In Folge eigener Fabrication und großer, vortheilhafter Einkäufe streng

reell und billig.

Komplette Aussteuer in jeder Preislage finden besondere Berücksichtigung.

Ankäufer gerne gestattet.

Zweckzahlung nach Hebereinfahrt.

Anarbeiten von Polstermöbeln in kürzester Berechnung 19294.52.18

### Bienenhonig,

gar. rein, pr. 10 Pfd. - Eimer franco geg. Nachn. 7.50 M., extrafeine Dual 8.50 M., hochfeine weiße Dual 9.50 M. 482

Arnold Kahmer, Dorsten.

### Welcher

edle Menschenfreund würde unfindbar angestelltem Staatsbeamten mit 500 Mark auf 1 Jahr aus großer Noth helfen? Offerten unter Nr. 983a in die Exp. der „Bad. Presse“ 3.1

### Ein gebrauchtes

### Pferdegeschirr

mit bornen anhängbaren Strängen und ein Kopfgeschloß mit Scheulatern wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 1971 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wahldorf, Rheinstraße 82, sind

Johannidderer und Stahlschmied

zu vermiethen.

Ein gut möblirtes Zimmer mit

besonderem Eingang ist sofort zu vermiethen. Näheres Douglasstraße 4, 4. Stock.

### Privatentbindung.

Damen finden bei gewissenhafter

Berücksichtigung gute Aufnahme bei Frau

Gebamme Müller in Eittingen, Pfortenheimerstraße 786. B1880.10.7

### Zimmer-Gesuch.

Zwischen Stefaniens, Douglas-, Amalien-, Herrenstraße, Zirkel und

Einsteinerstraße wird ein möblirt. Zimmer für einen Herrn gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1978 an die Exp. d. „Bad. Presse“ 2.1

1978 an die Exp. d. „Bad. Presse“ 2.1

Eine junge Dame sucht per

1. April e. c. bei gebildeter Familie ein schön möblirtes, geräumiges

### Zimmer

im Weststadtteil mit Pension, für

unmittelbarste Bedienung. Offerten

mit Preisangabe unter Nr. 1983 an

die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Festhalle.

Sonntag den 16. Februar, Nachmittags 4 Uhr,  
führt die gesammte Kapelle des  
**Bad. Leib-Grenadier-Regiments**  
unter Leitung des Königl. Musikdirektors **Adolf Boettge** auf:

### „Neue Nationalmusik aus allen Landen“.

- Frankreich:** Zwei Militärmärsche.  
a) Le Regiment de Sambre-et-Meuse . . . A. Turlet.  
b) Marche des Parisiens . . . L. Dequin.
- Russland:** Ouverture: „Das Leben für  
den Czar“ . . . M. J. Glinka.
- China:** Original-Melodien. Einer werth-  
vollen chinesischen Spieluhr abgelauscht  
und für Orchester bearbeitet . . . W. Zehle.
- Norwegen:** „Aus Norwegens Berg und  
Thal“. Fantasie über norwegische Volks-  
lieder . . . A. Andersen.
- Polen:** Tanzweise . . . Fr. H. Scharwenka.
- Ungarn:** Csardas mit Violin- u. Cymbal-  
Solo nach Zigeunerweisen . . . B. János.
- Italien:** (Mia patria!)  
a) Intermezzo für Mandolinen mit Be-  
gleitung des Orchesters a. d. Op.:  
„A Baso Porto“ . . . N. Spinelli.  
b) Alpini-Märsche, geblasen von einem  
Bersagliere-Musik-Corps in Uniform V. de Meglio.  
c) P. Sarasate.
- Spanien:** „Las bella Lolita“ . . . P. Sarasate.
- Schottland:** Paraphrase über das Volks-  
lied „Die blauen Blumen Schottlands“ Ph. Verdelot.
- Niederlande:** Dankgebet, Kriegeslied  
und Prinz von Oranien, neu bearbeitet Ed. Kremser.
- Arabien:** Serenade . . . O. Langey.
- Deutschland:** Volkslieder mit Zukunfts-  
musik . . . A. Schreiner.

\* Nach jeder Programm-Nummer wird das populärste Volks-  
lied der betreffenden Nation gespielt.

Eintritt: Abonnenten . . . 20 Pfg.  
Nichtabonnenten: . . . 50 Pfg.  
Programm 5 Pfg.

Nächstes Konzert der Kapelle am 9. März.

**MUSEUMSAAL.**  
Mittwoch d. 19. Febr., Abends 7 1/2 Uhr  
**Soirée Wilson.**  
Vorführungen mysteriöser Geheimnisse oder  
zwei Stunden im Reich der Illusion.  
Hochinteressantes, noch nie gesehenes,  
unmachbares Programm.

Karten im Vorverkauf zu  
ermäßigten Preisen in der  
Cigarrenhandl. des Herrn  
Gustav Schneider, Kaiser-  
und Waldstr.-Ecke, Felix  
Kühnel, Durlacher Thor, so-  
wie am Tage der Vorstellung  
von 11-1 Uhr Mittags an der  
Museumskasse, Saal M. 3.,  
M. 2., Gallerie M. 1.

1903

**Privatvorschule für Knaben.**  
Vorbereitung für die Sexta der Gymnasien und Realschulen. Kleine  
Klassen. Unterricht nur Vormittags.  
Professe bei **C. Vater**, Hirschstraße 46. B2510.2.1

**Gasthof z. König von Preussen.**  
Heute Samstag den 15. Februar 1902:  
**Großes Konzert und Vorstellung**  
des ersten süddeutschen bestrenommierten Variété-Ensemble  
**Willi & Otto.**

2 Damen. 2 Herren.  
Mit großartigem amüsantem Programm. — Elegante Kostüme.  
Anfang Punkt 8 Uhr. 1978  
Freundlichst ladet ein **Pfeiffer.**

**Eichbaum.**  
Heute Samstag, 15. Februar, Anfang 8 Uhr Abends:  
**CONCERT Fritz Berg.**  
Unter gest. Mitwirkung des beliebten Münchner Komiker- u. Poffen-Ensemble  
2 Damen **Hans Proheth**, 3 Herren.  
genannt Münchner Blut.  
Morgen Sonntag, 16. Febr., von 4-11 Uhr:  
**Großes Musikkonzert,**  
ausgeführt von der Kapelle **Sinfonia.** B2588  
Es ladet höflich ein **Ernst Geuggeln.**

**Brauerei Bischoff,**  
Herrenstraße 10.  
Heute Sonntag den 16. Februar, von 4-11 Uhr:  
**Großes Concert**  
ausgeführt von der  
**Symphonia-Orchester-Kapelle.**  
Eintritt frei.  
Es ladet ergebenst ein **Aug. Weichner.** 1975

**Krokodil Karlsruhe**  
Sonntag den 16. Februar, Früh 10 Uhr,  
beginnt der  
Ausschank des vorzüglichen  
**St. Benno-Bieres**  
früher  
„Löwenbräu-Salvatorbier“  
genannt.  
1943 **Jacob Möloth.**

**Friedrich Hammel**  
Karlsruhe, Waldhornstraße Nr. 7  
empfiehlt sich den geehrten Herrn Schuhmachermeistern von hier  
und Umgegend im Anfertigen von allen Sorten  
**Leisten, Stiefelhölzer, Wichshölzer**  
sowie alle Sorten **Maasleisten.** B2499

**Schuhwaaren aller Art**  
(durchaus solides Fabrikat)  
werden zum Fabrikpreis abgegeben. 1903

**243 Kaiserstrasse 243.**  
Niederlage der mech. **Schuhfabrik H. Henke Söhne,**  
**Tuttlingen.**

**Gelegenheitskauf**  
für Radfahrer.  
Eine große Partie **Mäntel,**  
prima Qualität, billig zu verkaufen.  
1979 Winterstraße 44, partiere.

Eine leistungsfähige Erfinderer Schuh-  
fabrik (nicht eingeführt) 836a.2.2

**Provisions-Vertreter**  
für hiesigen Rayon. Angebote sub  
Chiffre **H. E. 60** L. Roggenbrunn, Erfurt.

**Freisinniger Verein**  
Mittwoch den 19. Februar, Abends 7 1/2 Uhr,  
präzis, im „Prinz Carl“ (partiere rechts):  
**General-Versammlung**

Tagesordnung: 1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Anträge der Mitglieder.  
4. Neuwahl des Vorstandes.  
5. Die bevorstehenden Stadt-  
verordnetenwahlen.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit dem Ersuchen um  
zahlreiches Erscheinen höflich ein. 1937.2

**Der Vorstand.**

**Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.**  
Mittwoch den 19. Februar d. J., Abends 8 1/2 Uhr,  
Saal 8, Schrempf, 178

**Vortrag**  
des Herrn Hofrath Professor Dr. **Müllinger** über „**Brennstoffe**“  
Mitglieder u. sonstige Interessenten sind dazu höflich eingeladen.

**Arbeiter-Bildungs-Verein Karlsruhe (e. V.)**  
Wilhelmstraße Nr. 14.  
Montag den 17. Februar 1902, Abends 7 1/2 Uhr

**Vortrag**  
des Herrn Reallehrer **August Bergmann** über  
„**Ein Wort zur Währungsfrage**“.

Hierzu sind die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereines  
freundlichst eingeladen. 194

**Der Vorstand.**

**Deutscher Verein für Volkshygiene**  
Ortsgruppe Karlsruhe.  
Montag den 17. Februar 1902, Abends 7 1/2 Uhr,  
im grossen Rathssaal,

**Vortrag**  
des Herrn Obermedizinalrath Dr. **Hausser:**  
„**Blattern und Impfen**“.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Jedermann ist freundlichst eingeladen. 1902

**Pfarr-Cäcilien-Verein Unserer Lieben Frau**  
Karlsruhe.

**Wohltätigkeits-Aufführung**  
zu Gunsten der St. Vincenz-Konferenzen  
am Sonntag den 23. Februar 1902, Abends 8 Uhr,  
im kleinen Festhallsaal.  
(Öffnung des Saals 7 1/2 Uhr; Eingang ausschließlich durch die  
Garderobe links vom Hauptportal (früherer Stadgarteneingang).)

**PROGRAMM:**  
1. „**Oratorium**“ für den 2. Fastensonntag . . . von **Franz Witt.**  
2. „**Der Hof Pilgerfahrt**“ . . . . . von **Robert Schumann.**

**Preise der Plätze:** 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk.  
Unsere passiven Mitglieder erhalten bei Vorzeigen ihrer Mitglieds-  
karte eine Eintrittskarte zu halberem Preise.  
Verkauf der Eintrittskarten und Programme (letztere à 10 Pfg.) bei  
Herrn **Hermann Boller**, Kaufmann, Schützenstraße 43, sowie Abends  
an der Kasse. 1902.2

**Festhalle Durlach.**  
Sonntag den 16. Februar:  
**Grosses Operetten-Konzert**  
(Strauss, Suppé, Millöcker, Zeller)  
gegeben von der  
Kapelle des **Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 50.**  
Leitung: Stabstrompeter **Otto Schotte.** 1970  
Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintritt 30 Pfg.

**Drei Linden, Mühlburg.**  
Sonntag den 16. Februar,  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Grosses**  
**Streich-Konzert**  
der Kapelle des  
1. **Bad. Leib-Drägoner-Regts. Nr. 20**  
unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **Fr. Köhn.**  
Eintritt a Person 30 Pfg. 1905

**Variété Perkeo.**  
Heute Samstag den 15. Februar:  
**Grosse Gala-Vorstellung.**  
Anfang Abends 8 1/2 Uhr.  
Sonntag den 16. Februar:  
**Neues Programm.** 1974  
**2 grosse Vorstellungen.**  
Anfang Mittags 4 und Abends 8 1/2 Uhr.  
Von 11-1 Uhr: **Frühschoppen-Konzert.**  
Auftreten sämtlicher engagierten Artisten bei freiem Eintritt.  
Für gute Küche, fr. Stoff Bier, Kaiserbräu und Pilsner, sowie nur  
reine Weine, offen und in Flaschen, ist bestens gesorgt.  
Es ladet höflich ein **P. Fröh.**

**Durlach.**  
**Hotel Karlsruhg (Saal).**  
Sonntag den 16. Februar:  
**Krügl's Konzert.**  
Preisgekröntes humoristisches Ränner Kofschaf'sches  
**Liederpiel-, Kunstreifer-, Vokal- u. Instrumental-Ensemble**  
**Frl. Paula**, Sopran. — **Frl. Sofi**, Alt. — **Frl. Peppi**, Contra-Alt.  
Sänger I. Sitzer II. Streichzither II.  
**Herr Karl Krügl** (Leitung), Tenor. — **Herr Alfred**, Bass.  
Vändlicher Humorist, Kunstreifer, Zither eleg. Vändl. Komit, Streichzither I.  
Anfang: Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1904  
Eintritt: I. Platz 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.  
In jedem Konzert neues Programm.

**Alte Brauerei Kronenfels.**  
Morgen Sonntag 16. Februar: B2535  
**Grosses Konzert**  
des süddeutschen Variété-Ensemble **Willi & Ott.**  
2 Damen, 2 Herren. Anfang Nachm. 3 u. Abends 8 Uhr.  
Freundlichst ladet ein **J. Vogel.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt  
**tüchtige Verkäuferinnen**  
für unsere Abtheilungen 1905  
**Confection,**  
**Schuhwaren.**  
Nur durchaus branchekundige Damen  
wollen sich melden. Persönliche Vor-  
stellungen von 12-1 Uhr Mittags erbeten.  
**Geschwister Knopf,**  
Kaiserstraße 147.

**Sorten, Anchen,**  
**Kaffee- u. Theegebäck**  
in großer Auswahl, täglich frisch,  
**Anchen, Anchenmandeln**  
empfiehlt B2584

**Conditorei A. Rommel,**  
Hasslinger's Nachfolger,  
Kaiserstraße Nr. 39.

**Großherzog. Hoftheater**  
Samstag den 15. Februar 1902.  
Abd. C (Grosse Abonnementsarten).  
37. Abonnements-Vorstellung.  
**Ein Sonnenstrahl.**  
Schauspiel in einem Akt von H. Bach  
Leiter der Aufführung: Dr. Eugen  
Mittan.

**Rinderkrankheiten.**  
Aufspiel in einem Akt von Wilhelm  
Wollers.  
Leiter der Aufführung: Dr. Eugen  
Mittan.

**Die Medaille.**  
Komödie in einem Akt von L. Thoma.  
Leiter der Aufführung: Direktor O.  
wald Hande.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Kasse-Größnung 1/2 Pfr.  
Kleine Preise.

**Wer billig kaufen will,**  
der komme zu mir. Im Auftrag  
einer Herrschaft habe verschiedene  
elegante und einfache Toiletten zu  
verkaufen. — Kaiserstraße 128,  
Seitenbau, 2 Treppen. Anzuichen  
von 1-6 Uhr. B2488

**Weinfaß zu verkaufen,**  
ungefähr 150 Liter haltend.  
1972.2.1 Vorhofstr. 11, 4. St.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir verkaufen am Montag den 17. d. M. ...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Fundamente und unterirdischen ...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Das Gr. Hoffort und Jagdamt ...

Berthretter gesucht.

Für Karlsruhe und Umgebung ...

Hermann Blankenhorn.

Spezialfabrikant, 895a ...

Reelle Gelegenheit!

Große, leistungsfähige, auswärtige ...

Gonsenheimer Spargel!

Während der Saison (Mitte April) ...

Confirmanden-Anzüge

Größte Auswahl in allen Stoffarten.

Sehr billige, feste Verkaufspreise.



Ad. Stein

Kaiserstraße 74, am Marktplatz.

Größtes Bekleidungs-Spezialgeschäft am Plak.

Achtung. Unterzeichnetem empfiehlt sich zur ...

Wer erhält einem jungen Kaufmann ...

Arrodirtes größeres Landgut. Zu anerkannt schönster und fruchtbarer ...

Fahrrad zu verkaufen. Ein in bestem Zustande sich befindendes ...

Das Gute bringt sich Bahn. J. Schneyer, ...

Ein russischer Student sucht behufs Ausbildung im Deutschen ...

Wer Stenographie gründl. erlern. will, wende sich unter ...

Bernhardiner-Rüde. Pracht-Exemplar, schön gezeichnet ...

la. Vogelfutter für Kanarien, Waldvögel, ...

Nachhilfestunden in Mathematik erhält ein Oberlehrer ...

3000 Mark. I. Hypothek, werden vom 1. März ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Universal-Mischfutter. anerkannt bestes und nützlichste ...

Wirthschaft-Gesuch. Ein kautionsfähiger, tüchtiger ...

Vertauscht. Montag auf Dienstag Nacht im ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Möbel. Eine Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus ...

Hofhund, großer, schwarzer, hat sich ...

Pianino, aus der weltbekanntesten ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Heirath. Unterbeamter in festerer Staatsstellung, ...

Hausverkauf od. Verpachtung. Ein in bester Lage der Hauptstraße ...

Gefunden. Einmal, Gebirg (3 Jahre), Abzug ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Heirath. Rentner sucht für seine Blügetochter ...

2 gute Zugpferde. Ein Chaischen (Victoriawagen), ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Heirath. Rentner sucht für seine Blügetochter ...

2 gute Zugpferde. Ein Chaischen (Victoriawagen), ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Heirath. Rentner sucht für seine Blügetochter ...

2 gute Zugpferde. Ein Chaischen (Victoriawagen), ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Heirath. Rentner sucht für seine Blügetochter ...

2 gute Zugpferde. Ein Chaischen (Victoriawagen), ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Stellen finden. Mehrere tüchtige Hausierer ...

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Bau- u. Möbelfacherei zu erlernen ...

Stellen suchen.

Junger Architekt, Dipl.-Ing., sucht Stellung. Offert. unter Nr. B2525 ...

Reiseposten oder Vertretung

Sucht in der Lebensmittelbranche für das Unterland ...

Fräulein

Sucht Stelle bei kleiner Familie ohne Kinder auf 15. März. Offert. unter Nr. B2450 ...

Zu vermieten. Laden zu vermieten.

Ein sehr schöner Laden mit drei großen Zimmern ...

Zu vermieten. Eine Wohnung zu vermieten.

Bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Manfard ...

Zu vermieten. Eine freundliche, nach der Straße ...

gehende Manfardwohnung von 2 Zimmern ...

Zu vermieten. Eine Wohnung zu vermieten.

Bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche ...

Zu vermieten. Eine Wohnung zu vermieten.

Bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche ...

Zu vermieten. Eine Wohnung zu vermieten.

Bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche ...

Zu vermieten. Eine Wohnung zu vermieten.

Bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche ...

Mietgesuche

Sucht sofort in Mitte der Stadt möbliertes Zimmer ...



# Geschwister Knopf.

Es kommen zum Verkauf so lange Vorrath reicht:

Echte Porzellan-Speiseteller, tief und flach	Stück	10 Pfg.
Eierbecher, echt Porzellan	Stück	3 Pfg.
Sturzflaschen mit Glas	Stück	16 Pfg.
Steingut-Salzmützen, Zwiebelmuster	Stück	28 Pfg.
Waschservice, dekorirt, 4 theilig		1.48 Mk.
Emaillirte Wassereimer, 28 cm		82 Pfg.
Blechkafeemühlen	Stück	78 Pfg.
Spirituskocher „Express“	Stück	33 Pfg.
Theeseiher, Stück 4 Pfg., Kartoffelschäler	Stück	3 Pfg.
Kohlenbügeleisen	Stück	2.60 Mk.
Petroleumkannen, 2 Liter	Stück	37 Pfg.
Cylinderputzer	Stück	6 Pfg.
Kehrschaufeln, lackirt	Stück	25 Pfg.
Zahnstoher in geflochtenen japanesischen Körbchen		9 Pfg.



**Kaiser-Panorama**  
38 Kaiser-Passage 38.  
16. bis mit 22. Februar:  
Befeichtigung des  
**Montblanc.**  
III. Cyklus.

**Privat-Lanzunterricht!**  
Gef. Anmeldungen Kapellenstraße 16 erbeten.  
Studierende und Geschwister  
Preisermäßigung. B2087  
**A. Trautmann,**  
Lang- u. Auslandslehrer.

**I. Karlsruher  
Privat-Detectiv-Büreau,**  
Winterstraße 51,  
erledigt Aufträge und Ermittlungen aller Art zwecks Herbeischaffung von Beweismaterial in Straf-, Civil-, Patent- u. Scheidungsprozessen, sowie Vertrauensangelegenheiten, Aufenthalts-ermittlungen, Beobachtungen und Uebervachungen bei äußerster strenger Discretion. 13095.10.8

**Rassenhunde.**  
Ein Leouberger Rüde, sehr wachsam, ein Colli-Rüde, 1 Jahr alt, wachsam, ein Airedal-Terrier, sehr wachsam und guter Rattenfänger, eine Dachshündin, schwarz mit braun, ein Zwergpinch-Rüde, 1 Jahr alt, kleinste, edelste Rasse, mehrere Rattenfänger, sehr wachsam und prima im Gang, zu verkaufen und sende nach Auswärts zur Ansicht. 2261.2.2  
Suche einen Vologneser-Rüden, rein weiß, kleine Rasse.  
**Die Hundehandlung  
Emil Rupp**  
Kapellenstraße 42.

**Friseur,**  
durchaus tüchtig, kann sich sichere Existenz gründen. Offerten unter Nr. 590 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

**Polster-Möbel,**  
2 Garnituren, wenig gebraucht, eine mit 6 Stühlen, die andere mit zwei Fauteuils, werden billig abgegeben.  
1620\* Waldhornstraße 32.

**70 Mark**  
werden von jungem Herrn gegen monatl. Rückzahlung à 10 Mk und 6% gesucht.  
Offerten unter Nr. 1867 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Junge Jagdhunde,**  
echte altdeutsche Rasse, sowie die gelehrte Hündin, 4 Jahre alt, zu verkaufen.  
867a.2.2  
In erfragen: Gasthaus zum Adwen, Ettlingen.

**Tüchtiger, langjähriger Reisender**  
sucht für Baden, Elsass u. Pfalz die Vertretung leistungsfähiger Häuser.  
Offerten unter Nr. 1861 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft.  
10299  
Erbspringenstraße 21, 2. Stod.

**Spitzenklöppel-Unterricht**  
ertheilt  
B2251.3.2  
Frau Jul. Bodowodar Wwo.,  
Kaiserstraße 107, S. III.

**Kassenschränk,**  
für Bureau und Private passend, in Martgrafenstraße 22, Ecke, billig zu verkaufen. 9481\*

**Patent- Bureau s. Hausen**  
STRASSBURG i. E.  
Klostermannsplatz 1. Telefon 1701.

**Zahn-Atelier**  
von 9409\*  
Lina Owitz,  
Kaiserstrasse 107.

**Bekanntmachung**  
Meine Honighandlung befindet sich jetzt  
Amalienstraße 47  
und habe ich auf den Wochenmärkten feinen Honig mehr feil. 1868  
**Fritz Bayn, Bienenwirth.**

Wegen baulicher Veränderung verkaufe ich um rasch zu räumen zu äußerst billigem Preise, als:  
Büffets, Spiegel- u. Bilder-schränke, Secretäre, Schreib-bureaus, Damen- u. Herren-schreibstisch, Verticos, Chiffon-niere, Kommode, Spiegel, Bilder, Stühle, Paneelebretter Näh- und alle Sorten andere Tisch-, Trumeaux, Wasch-kommode, Bettstaben, Garnituren, Divans, Ottomane, sowie Ausstern in jeder gewünschten Preislage.  
Eigene Schreinerei und Tapezier-Werkstätte. 1884  
Waldhornstr. 30/32.  
**Joh. Göb.**

**Stenographie**  
lehrt gründlich und in kurzer Zeit.  
Gef. Anfragen erbite L. 20 Hauptpostlagernd. B2462.2.3

**Dampfmaschine,**  
8-12 HP, wenig gebraucht, nur von Masch.-Bau-Ges. Karlsruhe zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 779a an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Zur Confirmation!**  
**Weisse und schwarze Kleiderstoffe**  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
Reichhaltiges Lager in  
**Confirmanden-Anzügen**  
**auf Theilzahlung!**  
**Für Brautleute**  
günstigste Gelegenheit zum Einkauf  
**completter Ausstattungen**  
**auf Credit!**  
**M. Jannenbaum**  
16" Kreuzstrasse 16".